

# Mramoraker Bote

Mitteilungen – Familiäres  
Neuigkeiten – Geburtstage



Leni Bitsch-Gassmann

Es ist ein Ros entsprungen  
aus einer Wurzel zart.  
Wie uns die Alten sungen:  
Von Jesse kam die Art.  
Und hat ein Blümlein bracht  
mitten im kalten Winter  
wohl zu der halben Nacht.

Das Röslein, das ich meine,  
davon Jesaias sagt,  
hat uns gebracht alleine  
Maria, die reine Magd:  
Aus Gottes ewigem Rat  
hat sie ein Kind geboren,  
wohl zu der halben Nacht.

Fröhliche Weihnachten und viel Glück im Neuen Jahr  
wünscht allen Lesern des Mramoraker Boten  
der Heimatortsausschuss und die Schriftleitung



## Gruß an unsere Mramoraker Landsleute

Liebe Landsleute,

wieder durften wir uns in Ludwigsburg zu unserem Kirchweihfest versammeln. Der Heimatortsausschuß, unter der Leitung von Herrn Baumung, hat sich echt Mühe gegeben, uns ein schönes Treffen zu organisieren. Wer schon einmal so etwas gemacht hat, der weiß, wieviel Mühe und Zeit dahinter steckt. Danke schön, liebe Verantwortliche!

Eine besondere Freude war für mich die Begegnung mit Herrn Kemle aus den USA. Er hat ja mit Hilfe von Herrn Feiler und anderen unser wertvolles Heimatbuch ins Englische übertragen (siehe die Anzeige im Mramoraker Bote, Nr. 2 / Jahrgang 8 / Juli 1998, letzte Seite). Damit haben unsere Landsleute im englischen Sprachraum ein Buch, das nicht zuletzt auch für die junge Generation von Wert ist. Immerhin, liebe Freunde, sind es jetzt über 50 Jahre, daß wir aus unserer Heimat vertrieben wurden. Die „Pioniere unseres Heimattreffens“ (die immerhin auf 46 solche Treffen zurückblicken dürfen!) sind inzwischen alt geworden. Einige sind ja nicht mehr unter uns. Und mit jedem Sterben stirbt auch ein Stück der Erinnerung. Wir können die Hinterlassenschaft, die uns in verschiedenen Publikationen bewahrt wurde, nicht hoch genug einschätzen.

Aber auch jenen, die immer noch treu zum Heimattreffen kommen, dürfen wir ein Dankeschön sagen. Das Treffen „lebt“ ja durch Ihre Beteiligung. So Gott will und wir leben, dürfen wir ja in vier Jahren ein Jubiläum feiern: 50 Jahre Heimattreffen der Mramoraker Ortsgemeinschaft.

Als Mramoraker „Kind“, und auch als Pfarrer unserer Evangelischen Kirche, darf ich Sie auch bitten, liebe Landsleute, da wir aneinander denken: „in Bitte und Fürbitte, in Dank und Anbetung, an guten, wie an bösen Tagen.“

Damit auch jene, die am Treffen dieses Jahres nicht teilnehmen konnten, etwas davon erfahren, was uns aus Gottes gutem Wort gesagt wurde, hier nun ein kleiner Auszug meiner Festpredigt.

---

### Festpredigt: Epheser 2,4 – „ABER GOTT“

---

#### Der Text:

„Aber Gott – der reich ist an Barmherzigkeit, hat in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat, auch uns, die wir tot waren in den Sünden, mit Christus lebendig gemacht – ... denn aus Gnade seid ihr selig geworden! durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme.“

Liebe Landsleute!

(1)

Das ist eine Botschaft, die alle Vorstellungen der Menschen dieser Welt sprengt – die mit Recht zum großen „ABER“ des glaubenden und hoffenden Menschen geworden ist! Diese Botschaft hört sich unter all den Nachrichten dieser Welt wie ein Fremdkörper an. Inmitten einer Zeit, wo Leistungen und Werke großgeschrieben sind (und nur sie, und nichts anderes „bezahlt“ wird!), da tönt es an unsere Ohren, daß da einer ist, der uns etwas schenken will:

**„Leben, inmitten aller Schuld und Vergänglichkeit“**

Liebe Mramoraker Landsleute, liebe Schwestern und Brüder, wer könnte dieses ABER am ehesten sprechen als wir, die Vertriebenen! – Haben wir doch so viel Schweres erlebt, daß unser Glaube an Gott auf's Äußerste herausgefordert wurde – und haben wir trotz allem keine andere Hoffnung gehabt in unserem Leid, als diese GOTT: **ABER GOTT!**

Und wer könnte es am ehesten sprechen als solche, denen alles genommen wurde: „Kind und Weib, Äcker, Vieh und alle Güter“ – und die doch durchgetragen wurden, denen eine neue Heimat geschenkt wurde, die in dem Mutterland ihrer Ahnen wieder Fuß fassen konnten, die auch wieder zu einem normalen Leben fanden – ja, die können dieses **ABER GOTT** voller Dankbarkeit nachsprechen!

Hinter diesem ABER steht jenes tiefe Gottesverständnis, daß der Mensch nicht allein „von Brot“ lebt, sondern aus dem WORT GOTTES.

Und was wird uns da verkündigt, daß wir das ABER GOTT so frohgemut sprechen können? Da wird uns zunächst DER SCHENKENDE vorgestellt: Der allmächtige und barmherzige Gott.

ER ist nicht von dieser Welt! Er unterliegt deshalb auch nicht den Gesetzen dieser Zeit. Er muß sich nicht nach „Angebot und Nachfrage“ richten. Er ist auch nicht eingezwängt in eine „freie“ oder eine „gelenkte“ Marktwirtschaft. Er muß nicht auf „Verlust und Gewinn“ achten. Bei ihm steht nicht die Produktion und die Effektivität im Vordergrund. Er kann und er darf und er will sich ganz dem MENSCHEN zuwenden.

Bei ihm, dem lebendigen Gott, gelten BARMHERZIGKEIT und LIEBE etwas – ja, er selber ist BARMHERZIGKEIT und LIEBE. Das zeichnet ihn aus – unseren Schöpfer und unseren Vater.

Wenn Sie so wollen: Das ist seine Leidenschaft: sich seiner Kreatur in Barmherzigkeit und Liebe zuzuwenden.

Das bringt uns zum zweiten: zum „leidenden Gott“: Zweitens wird uns aufgezeigt: DER LEIDENDE: Christus Jesus, unser Heiland. So heißt es:



„ER hat uns mit Christus lebendig gemacht.“

Der Allmächtige neigt sich herunter – er nimmt in Christus Fleisch und Blut an – und stellt sich an den Ort, den wir Menschen alle einnehmen sollten: den Ort der Anklage, der Schuldigsprechung, der Verurteilung und des Todes.

Das Neue Testament, liebe Gemeinde, kennt keine andere Botschaft als die, die uns klassisch im Johannes-Evangelium mitgeteilt wird:

„Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ (Joh. 3,16)

So ist CHRISTUS ins Leiden und bis ans Kreuz gegangen. Er hat unser aller Schuld auf sich genommen. Er hat für uns den Tod – jene Verwerfung durch Gottes Gerechtigkeit und Heiligkeit – erlitten. Er hat gesagt: ES IST VOLLBRACHT. Hier hat sich Gottes große Barmherzigkeit und große Liebe uns gegenüber für alle Zeiten und alle Menschen erfüllt:

„... die wir tot waren in den Sünden, (hat Gott) mit Christus lebendig gemacht – aus Gnaden ...“

Und zum Dritten wird uns aufgezeigt: DER EMPFANGENDE: Es ist der Mensch, das geliebte Geschöpf Gottes.

Gott will, daß wir Menschen die Botschaft hören, ihr glauben und sie annehmen zu unserem Heil!

Und wiederum wird betont, daß es alles aus Gnade geschieht und Gottes Gabe ist.

Wie könnten wir da an anderes denken, als an das Wirken des Heiligen Geistes, der uns das Herz für diese Botschaft aufschließt, der uns Kraft schenkt, dieser Botschaft zu glauben, der uns diese GNADE erhält.

GOTT SCHENKT ES IM SOHN DURCH DEN HEILIGEN GEIST, ALLEN, DIE GLAUBEN.

Liebe Geschwister, diese Botschaft ist Wahrheit!

„ABER GOTT, der da reich ist an Barmherzigkeit und Gnade und Liebe – in Christus Jesus durch den Heiligen Geist – er hat uns erlöst und hat uns, die wir tot waren in den Sünden, mit Christus lebendig gemacht – aus Gnaden sind wir selig geworden – und hat uns mit ihm auferweckt und mit eingesetzt im Himmel in Christus Jesus“: auch Dich, auch Mich! Amen

#### Nachwort

Dieses Jahr gab es ja zwei Versuche beim Mramoraker Treffen:

1.

Wir haben bewußt schon am frühen Nachmittag, um 15.30 Uhr, mit dem Gottesdienst begonnen, damit wir zwischen 17.00 und 18.00 mit dem Trachtenaufzug und dem bunten Programm beginnen konnten.

Nun ist abzuwarten, wie unsere Landsleute diesen frühen Anfang begrüßen.

2.

Ich habe versucht, das „Volksliedersingen“ einzubringen, da ich mir hab sagen lassen, daß in Mramorak gerne gesungen wurde.

Am Schluß habe ich eine Bitte ausgesprochen: Man möge mir doch Liedtitel zugehen lassen, sowohl aus dem kirchlichen Bereich als auch aus dem Bereich der Volkslieder, damit ich dies nächstes Mal berücksichtigen kann.

Vielleicht, daß es uns gelingt, ein kleines Liederbüchlein für unsere Feste zusammenzustellen. Könnten Sie uns helfen, die Lieder zu sammeln, die in der Heimat gesungen wurden?

Herzlich grüße ich alle Landsleute in der Nähe und in der Ferne, und wünsche alles Gute und Gottes Segen.

Ihr Landsmann

Jakob Stehle, Pfarrer

P.S.

Immer wieder werde ich gefragt, in welche Linie ich denn gehe. Mein Vater war Johann Stehle, Sohn des Michael Stehle und der Katharina, geb. Meng; meine Mutter ist Katharina Stehle, Tochter des Jakob Bohland und der Eva, geb. Ruppenthal.

Pfarrer Friedrich Bohland, dessen interessantes Lebensbild uns im letzten Mramoraker Boten vorgestellt wurde (dafür übrigens noch ein herzliches Dankeschön an Herrn Gerhard Junghanns), war der Bruder zu meinem Großvater Jakob Bohland. Er wurde im Bericht erwähnt! Und nun noch ein DANKESCHÖN an Frau Wenzel, die mich im Auftrag des HOG mit einem schönen „Trachtenleible“ beschenkte und mir damit eine große Freude bereitet hat. Ein Herzenswunsch für mich ist, daß ich einmal damit in unserer alten Heimat, in Mramorak, spazierengehen darf.

**BITTE VORMERKEN UND WEITERSAGEN:**

**DIE MRAMORAKER TOTENGEDENKFEIER  
FINDET AM 25. APRIL 1999  
IN SINDELFINGEN  
IM HAUS DER DONAUSCHWABEN STATT.**

Näheres im nächsten Boten!



# Es war Völkermord !

Vor fünfzig Jahren schloß Jugoslawien seine Konzentrationslager für Deutsche  
Eine Gedenkveranstaltung im Sindelfinger Haus der Donauschwaben

Josip Broz Tito, Edvard Kardelj, Alexander Rankovic, Milovan Djilas und Moscha Pijada, dies sind - so ein am 17. Mai im Sindelfinger „Haus der Donauschwaben“ aufgehängtes Plakat - die Namen derjenigen Männer, die für den Völkermord politisch verantwortlich sind, dem von 1944 bis 1948 die Donauschwaben in Jugoslawien zum Opfer fielen. Und wie zwiespältig das Verhältnis gerade der Bundesrepublik Deutschland zu diesen Männern bis heute geblieben ist, wird nicht zuletzt daran deutlich, daß weder

Bund, noch Land oder Patenstadt, von den deutschen Medien ganz zu schweigen - trotz Patenschaften, opportunistischen Sonntagsreden und wahltaktischen Solidaritätsbekundungen - an diesen Tag im donauschwäbischen „Weltheimathaus“ vertreten waren, um Mitgefühl mit den Opfern, den damals so grausam Ermordeten und deren Hinterbliebenen, zu bekunden.

Am 24. März 1948 wurden in Jugoslawien offiziell die Konzentrationslager für Deutsche aufgelöst. Ein Völkermord, der bis heute ungesühnt blieb und auch nicht nur die Spur eines Schattens auf die „weiße Weste“ der damals Verantwortlichen, das Politbüro der Kommunistischen Partei Jugoslawiens warf. Im Gegenteil, in geradezu sklavischer Unterwürfigkeit gaben sich deutsche Politiker jeglicher Couleur die Klinken in die Hand, um über den Tod hinaus Josip Broz Tito ihren Respekt zu erweisen, erblickten sich gerade „fortschrittliche“ deutsche Parteien und Intellektuellenkreise zu Lobeshymnen auf das titowistische Mordregime und dessen Protagonisten.

Um an dieses ungeheuerliche, bis heute ungesühnte Verbrechen zu erinnern, hatte die Donauschwäbische Kulturstiftung für den 17. Mai nach Sindelfingen eingeladen. Und die Landsleute waren zu mehreren Hundert diesem Ruf gefolgt, denn „wir Donauschwaben haben auch unseren Holocaust, auch wenn dies leider in unserer schnelllebigen Zeit viel zu oft vergessen wird!“ so Senior Edgar Popp in dem ökumenischen Gottesdienst, der in guter donauschwäbischer Tradition die Feier einleitete. „Und was ist mit unseren Toten, die man pietätlos in den Massengräbern verscharrt hat?“ ergänzte sein katholischer Amtsbruder Prälat Johannes Ulrich. Er forderte dazu auf, „endlich die Weltöffentlichkeit zu informieren, was an uns geschehen ist!“

Leopold Barwich stellte die Überlebenden jenes Völkermords vor, die im Ehrenhof des Sindelfinger Weltheimathauses Kränze niederlegten für die Opfer der Säuberungsaktion durch die kommunistischen Partisa-

nen im Herbst 1944, für die in den slowenischen, kroatischen und serbischen Konzentrationslagern Ermordeten, für die Gefallenen, Vermißten und in der Kriegsgefangenschaft ermordeten Soldaten wie auch für diejenigen, die die Verschleppung als Arbeitsklaven in die Sowjetunion nicht überlebt hatten. „Die ungesetzliche Enteignung, die unmenschliche kollektive Bestrafung unschuldiger Menschen, weil sie als Deutsche geboren wurden, die körperlichen und seelischen Mißhandlungen, Hunger und Seuchen in allen Vernichtungslagern, der Tod von einem Drittel der dem Titoregime in die Hände gefallenen wehrlosen Kinder, Frauen und Männer dürfen wir nur beklagen, werden es aber nie vergessen!“, versicherte Barwich.

„Wir Überlebende der Massenvernichtungslager im ehemaligen kommunistischen Jugoslawien“, so Lorenz Baron, der das KZ Knicanin überlebt hatte, „trauern um unsere Toten.“ Er gelobte, man werde alles tun, um die Erinnerung lebendig zu halten, aber auch, sich über Gräber hinweg zu versöhnen, „wenn uns die Hand dazu gereicht wird. Wir wissen, daß wir durch Gottes Gnade überlebt haben, und der Glaube unserer Väter lehrt uns, zu vergeben. Aber er gebietet uns nicht, zu vergessen.“

„Nicht zur Vergeltung sind wir entronnen, nicht zu vergessen ist unsere Pflicht“ zitierte Josef Jerger, der Vorsitzende der Donau- und Rheinland-Pfalz den Wandspruch der donau- und rheinland-pfälzischen Gedenkstätte in Speyer. Jerger beklagte, daß die Medien Zurückhaltung übten, herunterspielten und totschwiegen, wenn es um die Verbrechen ginge, die nach dem Zweiten Weltkrieg an Deutschen in Südosteu-

ropa begangen wurden. Als jüngsten beschämenden Beleg dafür führte er die vom Süddeutschen Rundfunk produzierte und ausgestrahlte Fernsehsendung „Das Schicksal der Donauschwaben“ an.

Doch wolle er diese Gedenkstunde auch als Stunde des Dankes verstanden wissen, „des Dankes an die vielen unbekannten Menschen, welcher Nationalität sie auch angehört haben mögen, die unseren bittenden Müttern und Großmüttern Lebensmittel zusteckten, die uns zum Überleben verhalfen.“ Jerger erinnerte daran, daß die Überlebenden nach Auflösung der Lager keinesfalls frei waren. „Wir wurden auf Staatsgüter verbracht, zur Arbeit verpflichtet. Freies Reisen und Wohnungswechsel waren untersagt. Für deutsche Kinder gab es keinen Schulbesuch.“

Der Landsmannschafts-Vorsitzende betonte, „daß nicht das ganze Staatsvolk des damaligen Jugoslawiens an unserem Genozid schuld war, sondern vordergründig die damaligen Führer und deren Mitläufer, die sich an unserem Hab und Gut bereichern wollten.“ Auch in jener Region seien aber mittlerweile neue Generationen herangewachsen, welche die Wahrheit hinterfragten. Als kleinen Schritt in diese Richtung wertete er die Gedenkveranstaltung vergangenen Herbst in Knicanin und die Berichterstattung darüber in den jugoslawischen Medien, wie auch die umfangreichen Berichte in denselben über die Auflösung der Lager. Jerger verwies ausdrücklich auf den „Donauschwaben“, der ausführlich darüber berichtet hatte. „Wir sollten sachlich beobachten und gesprächsbereit sein, falls das Gespräch mit uns gesucht wird“, so Jergers Anregung und Bitte an die Landsleute.

Wolfgang Gleich

Herzlichen Dank dem Chefredakteur des DONAUSCHWABEN Herrn Wolfgang Gleich für die wohlwollende Genehmigung der Übernahme obigen Artikels aus dem DONAUSCHWABEN in den Mramoraker Boten.

Für die Redaktion E. Baumung

VERTREIBUNG – die unsterbliche Schande.

„Sofern das Gewissen der Menschheit jemals wieder empfindlich werden sollte, werden diese Vertreibungen als die unsterbliche Schande allen deren im Gedächtnis bleiben, die sie veranlaßt oder sich damit abgefunden haben ...“

Die Deutschen wurden vertrieben, aber nicht einfach mit einem Mangel an übertriebener Rücksichtnahme, sondern mit dem denkbar höchsten Maß an Brutalität.“

(Victor Gollanz, jüd. Verleger in:  
„Unser bedrohtes Erbe 1947“, S. 156–157)



# Mitteilungen



E 4831 D

ISSN 1433-1624

Nr. 8 • 44. Jahrgang  
15. August 1998Mitteilungen  
Postfach 1136  
76338 Eggenstein-  
Leopoldshafen

FÜR DIE DONAUSCHWABEN IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

## „Literatur von und über Donauschwaben“

*„Eine Würdigung und Ehrung von Schriftstellern und Literaten, die für die Donauschwaben wesentliches geleistet haben“, umschrieb der Bundesvorsitzende der Landsmannschaft der Donauschwaben, Jakob Dinges, die Tagung der Kulturschaffenden im Haus der Donauschwaben in Sindelfingen. Die Idee für diese Tagung, in der alle donauschwäbischen Landsmannschaften, gleich wie sie sich in ihrer Differenzierung nennen und auch gleichrangig dabei vertreten waren, stammte, so Dinges in seiner Begrüßungsansprache, von Dr. Horst Fassel vom Institut für Donauschwäbische Geschichte und Landeskunde in Tübingen. Das Weltheimathaus der Donauschwaben in Sindelfingen war für diese Tagung am 18. und 19. Juni auch der richtige Ort und bot dafür den geeigneten Rahmen.*

Jakob Dinges unterstrich in seiner Begrüßungsansprache den Anspruch der Landsmannschaft der Donauschwaben, die schriftstellerischen und literarischen Arbeiten in die gesamtdeutsche Kulturwelt einzubringen und darin sich einen hochkarätigen Platz zu sichern. Das umfangreiche Programm dieser beiden Tage sprengte die Grenzen des engen Denkens und setzte geistige Denkmäler für das, was die Donauschwaben geleistet haben. Dinges bekräftigte diesen Anspruch mit der Überzeugung, daß die Literatur von und über die Donauschwaben unsere Tage überdauern und in ihrer Vielfältigkeit und Differenziertheit das breite Spektrum unserer kulturellen Leistung weitergeben werde.



Jakob Dinges

Der Dank des Bundesvorsitzenden galt vor allem Franz Hutterer und Dr. Horst Fassel, die auch die Leitung dieser Tagung übernommen hatten und dem Kulturreferenten des Bundesverbandes, Stefan Teppert, für die organisatorischen Vorbereitungen beim Zustandekommen der Tagung.

### Wir haben eine eigenständige Geschichte und Literatur

„Hören wir nicht auf zu schreiben, aufzuschreiben, zu erzählen, zu lesen. Wir haben eine eigenständige Geschichte und eine Literatur, die aus dieser kommt. Wie groß unsere Welt, die pannonische war – und noch ist, erfahren wir aus Geschichten...“ war das eigentliche Fazit der Einführung in die Tagesordnung durch Franz Hutterer.

Gespräche, Begegnungen, Lesungen, mit diesem Dreiklang könnten die seit Jahren in Sindelfingen durchgeführten Literaturtagungen bezeichnet werden. Es gehöre zu den Gepflogenheiten dieser Tagungen, über Neuerscheinungen des vergangenen Jahres zu informieren, meinte Hutterer. Wer griff zur Feder? Da drängen sich, so Hutterer, Biographisches, Autobiographisches, Kindheits- und andere Erinnerungen in den Vordergrund. Literatur schließe alle Formen erzählerischer Prosa mit ein. Der Autor sehe in seiner Lebensgeschichte, in der Geschichte seiner Familie sich selber.

Hutterer gab dann einen Überblick über Neuerscheinungen der vergangenen Jahre:

Liane Duschanek-Schmidt veröffentlichte in einer kleinen Broschüre die Familiengeschichte von Philipp und Eva Deschner, aufgeschrieben von Phil Deschner in Norman, Oklahoma, im Juni 1957. Schon die Entstehungsgeschichte dieser Erzählung lasse einem, so Franz Hutterer, „die Ohren glühen“. Philip Deschner ist im Jahre 1892 von Mramorak nach Amerika ausgewandert. Sein Sohn hat die Geschichte in englischer Sprache aufgeschrieben. Diese Geschichte, von Mramorak nach Bremen, die Seereise nach New York City und der Weg bis zu einem kleinen Dorf mit einer armseligen Bahnstation und die Zeit 1892, 1909, 1924, 1927 und 1998, wird von der Nachfahrin Liane Duschanek übersetzt und spannend erzählt.

Bitte letzter Absatz rechts unten beachten



### Ein waghalsiges Unternehmen ?!

SO FRAGT DAS DONAUTALMAGAZIN und meint damit die von unserem Karlsdorfer Landsmann Josef Bleichert geplante Reise in unsere alte Heimat und der geplante Besuch der Massengräber in Rudolfsgnad. Bleichert selbst, wir kennen ihn von seinen Bildern, welche er in Mramorak gemacht hat und welche wir im Boten veröffentlicht haben, schreibt zu diesem Unternehmen unter anderem im Donautalmagazin:

„... Meine Gedanken sind oft bei unserer Ende Juli 1998 stattfindenden Heimfahrt. Wir werden über Österreich nach Budapest fahren. Von dort entlang der Donau in den Süden über Baja, Neusatz, Werschetz nach Karlsdorf und zuletzt nach Serbien, in die ehemalige Kohlengrube „Ravna Reka“ zur Feier des „Tages des Bergmanns“. An einem Tag wollen wir auch das Massengrab in Rudolfsgnad besuchen, wo mein Großvater und zwei jüngere Geschwister meiner Gattin ihre letzte Ruhestätte fanden.

Aus Mahagoniholz habe ich ein massives Kreuz (75 x 186 cm) gefertigt. Dieses soll in Rudolfsgnad aufgestellt, zuerst aber bei einer Sonntagsmesse in unserer Heimatkirche in Karlsdorf gesegnet werden. Wir hoffen und wünschen, daß wir unser Vorhaben verwirklichen können und nach drei Wochen wieder in Ingelheim am Rhein gut ankommen.“

Soweit das Donautalmagazin.

Josef Bleichert ist wieder gut am Rhein gelandet. Wir freuen uns und danken herzlich für die uns überlassenen Fotos, welche wir zum Teil an weiteren Stellen in diesem Boten veröffentlichen.

Die Redaktion

### Johann Fissler, Rotwiesenstraße 26, 71732 Tamm schreibt uns zu seinem Hobby

Wie versprochen möchte ich etwas über mein Hobby schreiben. Drehorgelmusik hörte ich schon in Mamrak gerne. Als wir noch in Mamrak daheim waren, kam ja öfter, in der Zeit um Pfingsten, die Tante Justi mit ihrem Ringelspiel und stellte es in der Kreuzgasse bei meinem Großvater (Fisslerwirt) und dem Martinvetter Fisslers auf und wenn sie mit der Drehorgel spielte und das Ringelspiel in Betrieb war, konnte ich stundenlang zuhören. Es war schön.

Mit Holz gebastelt habe ich in Mramorak schon gerne und gerne habe ich auch bei unserem Nachbar Kleinwagners zugesehen. Der hatte schon damals eine Drehbank. Als dann mein guter Nachbarsfreund, der Martin Klein, im elterlichen Betrieb in der Lehre war, habe ich noch öfter zugeschaut wie Wagenräder, Naben und Speichen gedreht wurden. Wenn dann der Lanzmotor wegen Treibstoffmangel nicht gelaufen ist (Treibstoff war ja durch das Zollamt begrenzt), dann wurde die Drehbank von Hand getrieben und es ging weiter.

Nun zu meinem Hobby. Es gibt für mich als Rentner kaum etwas Schöneres als Drehorgeln zu basteln und sie mit viel Feingefühl, Geduld und Zeit auch zum Spielen zu bringen. Es ist ein schönes Hobby, wie auf dem Foto zu sehen ist. Diese Drehorgel wurde von mir bis in alle Einzelteile selbst gebaut (siehe dazu Buntbilder). Angefangen vom Spielkasten, Klaviaturklotz, Ventilen, Windlade, Blasebalgen bis zur Kurbelwelle. Sie spielt schön. Gemalt wurde sie auch von mir.

Die Drehorgel hat 20 Tonstufen mit 3 Figuren, die sich auf den Takt bewegen und 4 Register mit 59 Pfeifen und Flöten. Sie werden, wenn sie fertig sind, mit Knochenleim innen ausgegossen, um einen schönen Klang zu erzielen.

Ich kann viele Lieder spielen, auch Choräle wie z.B. das schöne Lied „Großer Gott wir loben Dich“, das wir am 4. April im Haus der Donauschwaben in Sindelfingen bei einem schönen Gedenkgottesdienst mit Landsmann Pfarrer Jakob Stehle gesungen haben. Ich kann auch andere Lieder spielen, von „American Patrol“, „In the Mood“, „Kehr ich einst zur Heimat wieder“ bis „Rosamunde“ und viele andere.

Zu mir selbst: Ich wohne mit meiner Familie in Tamm bei Ludwigsburg, von wo aus, wie beim Pfarramt in Tamm nachzulesen ist, meine Vorfahren 1816 nach Mramorak ausgewandert sind.

Tamm ist ein kleines Mamrak, denn es gibt heute noch 16 Familien, deren Glieder in Mramorak geboren sind und in Tamm wohnen. Man freut sich immer, wenn man dem einen oder dem anderen Landsmann begegnet.

Ich bin Jahrgang 1927 und möchte alle meine Schulfreunde und Landsleute vielfach grüßen. Grüßen möchte ich alle, die mit mir in Rußland im Lager 1012, später 1010 in Makievka waren und lange vergeblich auf die Entlassung warteten. Es hieß immer „Skoro domoi“ (bald nach Hause). Das bald nach Hause dauerte ewig.

Ich fragte immer wieder meinen Leutnant Smrkalov, der 5 Jahre lang die Lagerverwaltung führte: „Wann kommt der Tag 'Skoro domoi'?“ Er konnte mir aber keine Antwort geben und so blieb für mich und viele andere Landsleute nichts anderes übrig als in der Gießerei und Rohren-Fabrik (Trubni Zavod) in Makievka volle 5 Jahre schwere Arbeit zu leisten, bis wir dann endlich den gotteserwarteten Tag erlebten und 1949 vor Weihnachten entlassen wurden.

Helf Gott

Johann Fissler



Leni Bitsch-Gassmann



### Die Heilige Nacht im Wandel der Zeit

Als ich ein Kind noch gewesen,  
das ist schon lange her,  
da war Weihnacht ein Erlebnis,  
ein Märchen, und noch viel mehr.

Es gab nur kleine Geschenke,  
denn wir waren ja nicht reich,  
doch diese bescheidenen Gaben  
kamen dem Paradiese gleich.

Da gab es Äpfel und Nüsse,  
mitunter auch ein Paar Schuh,  
und wenn es die Kasse erlaubte,  
ein kleines Püppchen dazu.

Wie war doch das Kinderherz selig  
ob all der herrlichen Pracht,  
es war ein wun Raunen  
um die stille, d Nacht.

Dann wurde ich l größer  
und wünschte mir das und dies,  
ich hörte auf, an das Christkind zu glauben,  
und verlor dabei das Paradies.  
Und dann kam der Krieg mit all seinen Leiden,  
mit Hunger und mit Not,  
da wurde ich wieder bescheiden  
und war dankbar für ein Stück Brot.  
Wir alle wurden da kleiner

und nur ein Wunsch hatte Macht,  
wir wollten vereint sein mit unseren Lieben  
in der stillen, heiligen Nacht.  
Doch der Wunsch erfüllte sich selten,  
denn sie lagen ja draußen und hielten die Wacht,  
und wir waren einsam und weinten  
in die stille, heilige Nacht.

Und als dann der Krieg war zu Ende,  
wuchs eine neue Jugend heran,  
und die hatte auch ihre Wünsche  
an den lieben Weihnachtsmann.  
Nur waren die nicht klein und bescheiden,  
denn der Wohlstand kam ins Land.  
Die Wünsche wurden größer und größer,  
und das Schenken nahm überhand.  
Nun wird gewünscht und gegeben  
und keiner fragt nach dem Wert.  
Vergessen sind Krieg und Armut,  
und die Stunden am einsamen Herd.  
Aus dem schönsten der christlichen Feste  
hat der Mensch einen Jahrmarkt gemacht,  
er wünscht sich vom Besten das Beste  
und vergißt dabei den Sinn der  
Heiligen Nacht.

*Von der Landsmännin Maria Scholler  
zur Veröffentlichung eingereicht*

Auf diesem Weg grüße ich alle noch lebenden Freunde und Bekannte in nah und fern ganz herzlich.  
Euer Schicksalsgefährte, Freund und Landsmann **Franz Strinja, Rieseengebirgsstr. 4, 63179 Obersthausen**  
Diese Aufnahme wurde an einem Sonntag auf dem Dorfplatz in Junkovac/Serbien aufgenommen. Dort waren wir  
mit noch vielen anderen nach der Entlassung aus der Internierung in das Braunkohlen-Bergwerk zwangsverpflichtet. Die Aufnahme ist vor 50 Jahren entstanden.



Hintere Reihe v.l.n.r.: Bender Peter, Scholl Josef, Milovan Johann, Wendlin Georg, Franz Strinja, Jost Nikolaus, Gablatsch Josef, Brücker Hans. Knieend v.l.n.r.: Urban Hans, Bitsch Johann, Lederer Josef, Beck Michael, Riesel Bernhard, Letsch Joschi, Pentz Johann, vorne liegend: Hild Fritz, Petruz Stefan und Hild Michael



## Der Westfälische Frieden und Mramorak

Von Gerhard Junghanns, Schöneiche bei Berlin

Die Verträge von Münster und Osnabrück vom 24. Oktober 1648, mit denen die vierjährigen Verhandlungen zur Beendigung des Dreißigjährigen Krieges abgeschlossen wurden, zählen zu den Eckpfeilern deutscher Geschichte. Dieses als Westfälischer Frieden bezeichnete Ereignis mit Mramorak in Verbindung zu bringen, erscheint zunächst vermessen, hat die Ansiedlung unserer Vorfahren im Banat doch erst mehr als 170 Jahre später stattgefunden. Bei näheren Betrachten jedoch ergeben sich durchaus Ansatzpunkte für eine solche Beziehung:

Zahlreiche Vorfahren der badischen, württembergischen und hessischen Siedler, die seit 1820 nach Mramorak gekommen waren, hatten in durch den Dreißigjährigen Krieg teilweise nahezu entvölkerten Gegenden Südwestdeutschlands eine neue Heimat gefunden. Dies konnte zum Beispiel für mehrere Vorfahren des Adam Bitsch nachgewiesen werden, die sich im Odenwald angesiedelt haben, wie Christian Bitsch und Hans Baumann, die aus der Schweiz gekommen sind, oder Jakob Zehfuß, der aus Wernigerode am Harz

zugezogen ist, oder auch Nickel Minck, Hans Volckh und Hans Keil bzw. Knoll, deren Herkunftsorte unbekannt geblieben sind. Das dabei der reformierte (kalvinistische) Christian Bitsch die Tochter des katholischen Zuwanderers Jakob Zehfuß, dessen Vater aus dem Eichsfeld stammte, ehelichen konnte, war ebenfalls den Verträgen von Münster und Osnabrück zu verdanken, denn durch diese ist nicht nur der Augsburger Religionsfrieden von 1555 erneut anerkannt, sondern sogar noch auf die Reformierten erweitert worden.

Infolge dieser konfessionellen Durchmischung konnte sich über Generationen die Toleranz entwickeln, die notwendig war, um in einem fremden Land miteinander und mit anderen Nationalitäten und Konfessionen leben zu können. Insofern klingen die Ergebnisse des Westfälischen Friedens bis in unser Jahrhundert nach, als durch politische Zwänge, das Banat zu verlassen, wie vor allem die Vertreibung nach dem Zweiten Weltkrieg, das Finden einer neuen Heimat erforderlich wurde.



Leni Bitsch-Cassmann

BITTE VORMERKEN UND WEITERSAGEN:

DIE MRAMORAKER TOTENGEDENKFEIER 1999  
FINDET AM **25. APRIL 1999**  
IN SINDELFINGEN  
IM HAUS DER DONAUSCHWABEN STATT.

Näheres im nächsten Boten!





## Leserbriefe

**Frau Margarethe Schumann geb. Kalenbach,  
Hammer Str. 26, 57645 Nister-Hachenburg**

Unsere Gretel aus dem Westerwald schreibt:

Hallo, Ihr Baumung's Leute! Wie geht es Euch? Ich hoffe dem Alter entsprechend gut. So wie hier eben auch, es wird gejamert und doch geschafft.

Den Boten Nr. 2 für das laufende Jahr habe ich mit großer Freude erhalten und bedanke mich dafür bei Dir und allen Mitarbeitern. Ich fand den Boten sehr gut und nach meiner Meinung gibt es schon den und jenen, welcher mithilft, eine Geschichte oder einen Bericht bringt und dem Boten hilft, damit er bestehen bleibt. Ob mit Fehlern oder fehlerfrei geschrieben, wir lesen alles und so wie es dasteht.

Hoffentlich fassen immer mehr Leser den Mut und schreiben ihre Berichte und ihre Geschichten an Euch. Natürlich, jüngere Mitarbeiter zu finden, welche Euer Werk weiter führen wollen, das wird schwer sein. Das ist noch ein großes Fragezeichen. Die jungen Leute haben bisher noch keine Gedanken dazu verschwendet. Da heißt es nur: Die Alten sollen das nur schaukeln. Und so wird es eines schönen Tages zu spät sein.

Ich lege Dir einen Bericht von mir bei, ob er für den Boten geeignet ist, Erhard, das wirst Du schon richtig entscheiden.

Im Ganzen war der Bote sehr gut, die großen und die kleinen Beiträge und vielseitig. Nochmals Dank dafür. Und ein Helf Gott Dir, Erhard, Deiner Familie und den Mitarbeitern.

Die Gretel aus dem Westerwald.

**Gretl träumt im Westerwald von Daheim  
Margarethe Schumann geb. Kalenbach**

Kindergeschichten, Begebenheiten aus meiner Kindheit habe ich schon einige für unseren Boten geschrieben, es werden auch noch welche dazu kommen. Heute will ich mich an unser Elternhaus rückerinnern. Schön hatten wir es als Kinder im Elternhaus gehabt, ehe wir flügel wurden und das Nest verlassen konnten.

Fleißig mußten wir als Kinder daheim mitarbeiten. Im Sommer kam die Schule oft zu kurz. Zur Schule gingen wir im Winter und bei Regentagen regelmäßig.

Im Winter spielte Mutter mit uns gerne im Schnee. Sie schubste uns in den Schnee, drückte uns nach unten und wenn sie uns wieder aus dem Schnee half, bewunderten wir Kleinen unsere Abbildung im Schnee. Wir hatten dabei unseren Spaß.

Eines Morgens, wir Kinder lagen noch in den Betten,

kam Vater aus dem Stall mit einem Eimer, in dem eine Maus mit ihren kleinen Kindern Quartier bezogen hatte. Diese Mausefamilie wollte Vater uns zeigen.

Spielte nachts im Dorf irgendwo die Blechmusik, wenn diese jemanden ein Ständchen brachte, dann weckte die Mutter uns Kinder, damit wir auch die Musik hören und wir streckten die Köpfchen aus dem Fenster. Oft trafen sich die jungen Burschen am Eck und sangen Lieder, Mutter sagte dann immer: Hört Kinder, wie schön die Buben singen.

Ja, so nett waren unsere Eltern zu uns, obwohl wir Kinder alles nur keine Engel waren und viel miteinander stritten.

Es war eine schöne Zeit. Die Arbeit hatte uns nicht geschadet. Kathi und Christian mußten öfter mit auf's Feld, ich mußte das Haus hüten und die kleine Schwester Mariechen versorgen und auch kochen. Alles klappte recht gut, nur beim Nudelteigmachen und -ausrollen mußte ich mich auf die Fußbank stellen.

Der Bruder Philipp hatte schon seine Backstube. Schnell kam er schon mal mit dem „Bizickel“, dem Fahrrad angefahren, um mich zu beauftragen, der Mutter etwas auszurichten. Gretel, sagte er, ich lege dir ein Stück Holz auf den Tisch damit du nicht vergißt, der Mutter meine Bitte auszurichten.

War mal Brot knapp, sagte Mutter: „Gretel, du mußt beim Philipp Brot holen.“ Da nahm ich das Mariechen, setzte sie auf dem Heimweg auf die eine Hüftseite, das Brot auf die andere. Zum Spielen blieb immer auch noch Zeit. Die Spiele und das Geschrei dazu durften wir uns abends nicht erlauben.

Dann war es auf einmal so weit, daß wir das Elternhaus verlassen haben. Mutter schrieb mir, das kleine Mariechen sitzt auf der Erde und weint. Als wir fragten warum Mariechen weint, kam die Antwort von der Kleinen: „Ich weiß nicht, ob Gretl genug zum Essen hat.“ Nun ist Mariechen auch schon 62 Jahre alt.

Die Zeit ist vergangen. Gerne würde ich das Rad der Zeit zurückdrehen. Meine Gedanken sind noch zu sehr mit der Heimat verbunden.

Alle im Dorf waren bemüht, daß das Dorf schön sauber ist und gut aussieht. Heute ist alles verkommen. Unsere schönen Pferde und die Kühe, sie waren alle gepflegt und gut gefüttert. Wo sind sie geblieben? Unsere Äcker und die Weingärten sind nicht mehr. Nicht lange hat es gedauert und das Sterben der Weingärten hat alle mitgerafft. Aus hoffnungslosen Menschen wurden hoffnungslose Geschöpfe.

Nur in Gedanken ist alles noch wie es damals war. Damals unsere Heimat, dort wo du geboren ist. Du findest in der Ferne keine zweite Heimat mehr. Ich schrieb meiner Urenkelin diese Sätze in ihr Album. Die kleine Ines zeigte es ihrem Papa Andreas, dieser meinte zu mir: „Gell, Gretel, Du kannst Deine Heimat nicht vergessen.“ Er hat Recht, ich kann nicht. Dies sind so meine Gedanken.

Allen Landsleuten und der Schriftleitung  
Helf Gott

Eure Gretel aus dem Westerwald



**Frau Anna Eleonora Blank, geb. Ritzmann,  
Schubertstr. 33, 48599 Gronau**

schreibt u.a.: Vor allem möchte ich mich allerherzlichst bedanken für die von mir gebrachte Seite im Mramoraker Boten Nr. 2/98, Seite 12. Es war eine sehr nette Geste. Ich schreibe dies, weil ich hier im Ort Gronau außer meinen beiden Söhnen keinerlei Verwandte habe, geschweige noch Mramoraker oder Landsleute. Diese vermißt man doch sehr, je älter man wird. Beneidenswert sind alle, die im Süden wohnen. Auch noch einen herzlichen Dank an alle Mitarbeiter des Mramoraker Boten ...

**Der heilichi Owet  
von Susanne Rittler, geb. Fissler**

Des war's allesschenschi vum ganze Johr. Mir die Kiner, hen's bal net erwarte kenne bis mir in die Kirchgänge sin – un beim Lafe hat der Schnee geknirscht – des her ich heint noch in meine Ohre. Alles war so ruich un feierlich in d'Kirch un uf dem scheene groözi Chrischtbom hen alli Kirze gebrännt. Die Kirch war voll un mir Klöni sin ganz vorne gsotze, glei hin em Chrischtbom – un des war so scheen. Der Pharre hat no a was gsagt un die Groözi hen gsunge. Wenn no die Kirch aus war, sin mir ganz schnell hom gange, weil der Pelzmergl doch glei mim Sack uf em Buckl kummt. Ich bin omol vor Angscht uners Bett gschlupt, obwohl mir gwisst hen, daß des der alti Ujke is, der hat immer mit der Kett rumkrasslt un hat gsagt, er nemmt uns mit, wenn mir net brav sin. Un wenn der no furt war, dann wars scheen. Dann sin alli Nüsse uf de Tisch gschitt ware un mir hen dann „Giz“ gschpielt bis die Nüsse alli ware. Un dann war der „Heilichi Owet“ vorbei un mir Kiner sin dann schlofe gange.

**Hans Schneider, An der Schießmauer 4,  
67152 Ruppertsberg**

**Der gute Geist**

Meine Großmutter war eine gute und gläubige Christin, d. h. sie glaubte an den Heiligen Geist. In unserem Heimatort war es üblich, daß sich die Verwandten in den langen Winterabenden gegenseitig besuchten, so war es auch bei meinen Großeltern. Meine Großmutter verabedete sich mit ihrer Schwägerin (jüngerer Bruder meines Großvaters) zu einem Abendbesuch. Meine Großmutter wohnte in der hinteren Gasse und ihr Bruder in der mittleren. Es war zwar nicht allzuweit entfernt, aber man mußte durch eine Kreuzgasse (Quergasse) und etwa vier Meter vom Gehweg gab es bei uns einen Graben.

An einem Wochentag abends nach dem Abendessen machte sich Großmutter mit ihrer jüngsten Tochter auf den Weg. Ich muß noch betonen, daß die Tochter ein

Mädchen im Alter von etwa 17 bis 18 Jahren war. Bei der Schwägerin tauschte man Neuigkeiten und Geschehnisse aus dem Ort aus, und sie machten sich gegen neun Uhr abends auf den Heimweg. Als sie in die Kreuzgasse kamen, sah Großmutter plötzlich eine Gestalt. Ich muß dazu noch betonen, daß es damals keine Straßenbeleuchtung bei uns gab und es lag auch Schnee, also die Sicht war nicht die beste. Großmutter kombinierte sofort und sagte: „Lensch (Name der Tochter), das ist der Heilige Geist!“ Spontan sagte sie sofort ihren Spruch: „Alle guten Geister loben Gott den Herrn. Was ist Dein Begehren?“ Worauf es aus dem Graben zurückkam: „Eens in den Grawe vun Eich zwei.“ Großmutter in ihrer Verzweiflung sagte: „Lensch, wir müssen machen, daß wir heim kommen; der will ja nur eins von uns zwei.“ Daheim angekommen, meinte sie nur noch, warum der nur eine wollte und nicht beide. Aber wer der Geist war, wurde nie bekannt.

Eri, wenn Du glaubst, daß man das so bringen kann, wie ich es schrieb, habe ich keine Einwände, wenn Du es irgendwann im Boten bringst. Es ist keine Begebenheit aus Mramorak.

Hans Schneider ist ein Schwiegersohn von  
Göttel Schuster aus Mramorak

**Frau Karoline Schmidt, Höderlinstr. 3,  
71272 Renningen, Tel. 07159 / 2011**

Frau Schmidt ist eine Landsmännin aus Heideschütz. Sie sucht nach Verwandten und bittet uns Mramoraker um Mithilfe.

Der Bruder ihres Großvaters PETER KURZ, geb. 1875 (?) ist seiner Zeit nach Mramorak zugewandert. Frau Schmidt fragt nach eventuellen Nachkommen ihres Großonkels.

**Eine treue Leserin in der alten Heimat schreibt unter anderem:**

... fast hätte ich vergessen, mich für den Boten zu bedanken. Bei mir hat sich so manches getan, ich hatte Besuch aus Deutschland, meine Nichte war mit ihrer Familie bei mir. Mein Sohn mußte ins Krankenhaus, ich hoffe aber, daß er heute wieder entlassen wird. Ich war mit meinen Gästen auch in Mramorak. Ich war von dem Dorf sehr enttäuscht. Es soll sich niemand danach sehen. Lieber den Ort so in Erinnerung behalten wie er einmal war ...





**Frau Magdalena Bencik, Bruckackerstr. 10,  
89079 Ulm-Gögglingen**  
schreibt dem Boten u.a.:

„... hier schicke ich Ihnen das Rudolfsnader Lager-  
lied mit der Bitte, wenn es möglich wäre, im Mramora-  
ker Boten zu veröffentlichen. Es liegt mir sehr am Her-  
zen, denn das ist das letzte, was ich von meiner lieben  
Mutter gelernt habe. Das war 1945 im Dezember und  
1946 im Januar ist unsere liebe Mutter in Rudolfsnad  
im Lager gestorben. Ich lese sehr gerne und mit großer  
Begeisterung unseren Mramoraker Boten. Wenn wir ihn  
bekommen wird gelesen, alles vom Anfang bis zum  
Ende. Da kann man ja gar nicht mehr aufhören. Ich habe  
auch alle bis jetzt in einem Ordner aufbewahrt, so daß  
auch unsere Kinder und Enkel es noch lesen können.  
Und nun grüße ich ganz herzlich und wünsche Euch  
die beste Gesundheit und daß unser Bote noch lange  
Freude macht.

Für den Boten lege ich DM 50,- bei.

Viele, viele Grüße an alle Mramoraker Landsleute von  
nah und fern.

Ich verbleibe mit unserem Gruß aus der alten Heimat  
Helf Gott  
Magdalena Bencik

**Maria Richwin, geb. Schmidt (Mariele)**  
**Horster Landstr. 18, 25358 Horst-Hahnenkamp**  
schreibt unter anderem an den Boten:

„... Ich möchte mich auch mal bei Euch für die netten  
Berichte und Bilder im Mramoraker Boten aus der al-  
ten Heimat bedanken. Ich kann es jedesmal kaum er-  
warten, bis der neue Bote ins Haus kommt. Es gibt doch  
immer wieder was Neues, was wir in Norddeutschland  
über unsere Landsleute noch nicht wissen.

Ich habe mich sehr über das Buch „Verbrechen an den  
Donauschwaben ...“ gefreut und es auch schon durch-  
gelesen. Es kamen viele Erinnerungen in mir hoch. Ich  
muß sehr viel an Rudolfsnad denken und dabei habe  
ich mich an mein altes Heft aus der Lagerzeit erinnert.  
Dieses Heft habe ich in der Zeit in Padinska Skela ge-  
schrieben. In diesem Heft habe ich ein Lied gefunden,  
welches wir im Lager von Rudolf oft gesungen haben.  
Wir, das sind meine Oma, die Kitzursbas und meine  
Schwester Lisgret, sowie alle anderen, die bei uns im  
Zimmer waren (ca 25 Personen).

Ich lege es Euch bei, vielleicht könnt Ihr es ja mal im  
Boten drucken. Es wird sich bestimmt noch jemand an  
das Lied erinnern. Ich weiß leider nicht, wer es geschrie-  
ben hat, oder woher es kommt.

Ich möchte mich nochmals bedanken und grüße Euch  
herzlich aus dem schönen Schleswig-Holstein.

Eure Landsmännin

Maria Richwin und Familie

P.S. Ich hätte noch eine Bitte an unsere Landsleute, die  
mit in Padinska Skela waren. Ich suche meine Jugend-  
freundin Urban Mina. Vielleicht weiß jemand, wo sie  
sich aufhält. Ihr jetziger Name ist: **Mina Cakowan**,  
Nikolas Cakowan ihr Ehemann.  
Ich würde mich freuen, wenn jemand weiß, wo sie ist.

*(Beide Leserinnen des Boten, Frau Bencik und Frau Rich-  
win haben voneinander getrennt das Rudolfs-  
nader Lagerlied zur Veröffentlichung eingereicht!)*

An der Theis, da liegt ein Dörflein,  
Rudolf, wird es genannt,  
wo viele Frauen und Kinder  
in das Lager sind verbannt.

Viele tausend sich im Elend klagen  
einander die bittere Not.  
Und die Kinder schmerzlich weinten,  
wollen nur ein Stückchen Brot.

Viele Kinder sind verlassen,  
haben keine Eltern mehr.  
Weit in Rußland, in der Ferne,  
sind die Mütter fortgeschleppt.  
Und die Kinder hätten gerne  
mit den Eltern fortgewollt.

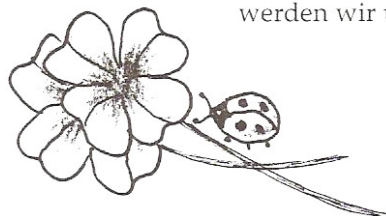
Alle Deutschen müssen leiden,  
warum, wissen wir selber nicht.  
Viele müssen von uns scheiden,  
wenn das Herz auch daran bricht.

Vater läßt die Tränen fließen,  
Mutter weinet um ihr Kind.  
Können das Leben nicht genießen,  
weil sie von einander sind.

Lieber Gott, ach sei uns gnädig,  
schenke uns eine bessere Zeit.  
Danken wollen wir dir ewig,  
wenn du uns von hier befreist.

Das sind deutsche Schicksalsschläge,  
doch wir Deutschen klagen nicht.  
Tragen tapfer weiter,  
wie der Herrgott es uns auch schickt.

Doch wir beten stetig täglich,  
um ein Wiedersehen.  
Ist es auf Erden nicht möglich,  
werden wir uns oben wiedersehen.



Leni Bitsch-Gassmann



---

Jakob STEHLE, Pfarrer	-	72138 KIRCHENTELLINSFURT
Tel. 07121/600332	-	Hohenbergerstr. 7

---

An  
Frau Elisabeth WEIDLE  
Adalbert Stifter Str.16

66599 PIRMASENS

Kirchentellinsfurt, 11.Sept. 1998

### **ALLES GUTE UND GOTTES SEGEN ZUM 101. GEBURTSTAG**

Liebe Frau Weidle,  
wieder war es Ihr Neffe, unser Landsmann Baumung, der mich auf Ihren 101.Geburtstag hinwies. Leider war ich gestern den ganzen Tag voll beschäftigt, nicht nur wegen vieler organisatorischer Dinge, sondern auch wegen der Einführung einer neuen Diakonin in unserer Gemeinde. So komme ich erst einen Tag später dazu, Ihnen, liebe Frau Weidle, alles Gute und Gottes reichen Segen zu wünschen.  
Ich hoffe, Sie hatten einen schönen Geburtstag - und daß auch die Gesundheit mitmachte. Es ist ja gar nicht selbstverständlich, daß man mit 101.Jahren noch aktiv diesen Tag begehen darf. Möge der allmächtige und barmherzige Gott auch Ihre weitere Lebenszeit - die in seiner Weisheit geborgen ist - mit seiner Gnade füllen. Diese Wünsche sind nicht nur von mir, sondern auch von meiner lieben Frau.

Als Bibelwort übersende ich Ihnen die Losung und den Lehrtext von gestern: Losung vom 10.9.1998:

Ich bin bei ihm in der Not ich will ihn herausreißen  
und zu Ehren bringen. (Psalm 91,15)

Jesus sprach zu seinen Jüngern:  
Siehe es kommt die Stunde und ist schon gekommen  
daß ihr zerstreut werdet und mich allein laßt.  
Aber ich bin nicht allein,denn der Vater ist bei mir.  
Johannes 16,32

Haben Sie das nicht immer wieder in Ihrem langen Leben erfahren, daß der allmächtige und barmherzige Gott sie aus aller Not "herausgerissen" und Sie "zu Ehren gebracht hat"? Wir, die Heimatvertriebenen, können ja nur immer wieder neu unseren Herrgott loben und ihm danken. Es ist seine Gnade, daß wir mit dem Leben davongekommen sind. Und es ist seine Liebe zu uns, daß er uns eine neue Heimat geschenkt hat.  
All das Leid, das auch in den Jahren drin war, dürfen wir in seiner Liebe geborgen wissen. Wir haben keine Antwort auf die Frage "Warum" als nur sein gnädiges Handeln in dem leidenden Christus, der unser Heiland geworden ist. Er ist es, der Sie, liebe Frau Weidle, auch auf dem letzten Stück Weg auf dieser Erde, in der "Fremde", durch seinen guten Geist geleitet. Und der dreieinige Gott wird Sie in seine Arme schließen und in die ewige Heimat aufnehmen. Das dürfen Christenmenschen glauben.

Recht herzlich grüßt Sie und Ihre lieben Angehörigen - auch meine Frau grüßt! - Ihr Landsmann  
Jakob Stehle, Pfarrer







**Franz Apfel, Lenggrieser Str. 39 1/2, 83646 Bad Tölz**  
schreibt uns u.a.:

Von unserem G'schwisterkindertreffen zu Pfingsten 98 in Hohenlimburg-Hagen wieder gesund zurück, möchte ich Dir wie besprochen ein Bild zukommen lassen. Bei diesem Treffen ist ein rechnerischer Überschuß von 100,- DM entstanden – konnte leider nicht mehr verputzt werden – und wurde deshalb einstimmig beschlossen, diesen Betrag dem Mramoraker Boten zur Verfügung zu stellen, was ich hiermit per Scheck tun will. Wir waren immerhin 15 G'schwisterkinder und 8 Angeheiratete beisammen. Es war schööön! Es handelt sich bei uns um Nachkommen des Jung Gustl, unserem Großvater, der Familien Gaubatz Christian, Ehefrau Elisabeth geb. Jung, Ludwig/Lenhard Karl Ehefrau Theresia geb. Jung, Karl Jung, Fritz Jung, sowie Franz Apfel Ehefrau Maria Jung. Einige Familien waren leider nicht vertreten.

Den Scheck bitte nicht als meine Spende ansehen, sondern als G'schwisterkindertreffen annehmen ... Sonst kann ich nicht viel Neues berichten. Die Bücher: „Verbrechen an den Deutschen in Jugoslawien“ werde ich versuchen, an Schulleitungen unterzubringen. (Siehe zu diesem Bericht auch vom G'schwisterkindertreffen auch Farbbild.)

In Mundart schreibt Franz Apfel folgenden Bericht:

#### Wie d'Franzvettr un d'Pedrvettr sich vrrirt henn

Im Fruhjohr hats in die Weingärten viel Arweit gewe. Da ware die Rewe ufzudeke un dann später zu schneiden. So war a d'Pedrvettr un d'Franzvettr im Fruhjohr beim Reweschneide. Um die Zeit is domols awer schun ganz scheen warm kwest unso hats net lang g'dauert, daß deni zwaa es Trinkes knapp ware is. Also is deni zwaa nix anres iwrich g'bliwe, si henn ofach ufhere misse. Wie sich die zwaa so uf d'Homweg mache, henn si scheins an onre Kriezung net owacht gewe, – vleicht war die Ampl grad rot – un hen d'falschi Weg eingeschlae un sin schnurschtraks in d'Schuschara rauskumme, akurat beim Wirtshaus. D' Durscht war inzwischen doch greser ware, die zwa ware gezwunge do nei zugehe. Wie's d'Zufall will, hat d'Wirt grad a pisl Zeit un Luscht katt un so henn die drei o'gfange mitm Kartespiele. Daß bei so om spannende Kartespiel net grad uf die Uhr gacht werd, des kann mr gut vrstehn. Un so is halt o Stund noch d'anri rumgange un die zwaa hen nimmi hom fahre kenne. Sie hen dort iwnachte misse. D'hom henn sich awer die Weiwer un die Familie schun Sorje gmacht, weil schun dunkl ware is un die zwaa immer noch net d'hom ware. Also hat mr Bekannte einspanne lasse un die sin mit d'm Waa un mit Laternen in d'Weingarte naus gfare. Sie henn im Pedrvettr seim Weingarte nimmmand net gfunde un sinn wiedr homgfare. Am anri Tag hat d'Pedrvettr sei Schandor, in d'Schuschara eischpannt un iss wiedr den gleichi Weg zuruck gfare un henn an d'froglich Kriezung gut

owacht gewe un sinn tatsächlich moch vorm Mittagessen d'hom gwest. Un so hat sich die Gschicht uf ganz natirlichi Weis uf g'klärt.

So weit d' Franz Apfel's aus dem scheeni Bad Tölz

**Christine Schmidt, 2475 Council Ring Road,  
Mississauga/Ontario L5L1E8 Canada**

Vielen Dank für den Mramoraker Boten. Ich wollte gleich antworten, als ich den Boten erhalten habe, leider ging es nicht. Wir hatten lieben Besuch aus Österreich, daher hat sich mein Brief verzögert. Gelesen habe ich den Boten schon dreimal und dabei war ich die ganze Zeit daheim in unserer verlorenen Heimat...

„Zwei Welten“ – ein hervorragender Artikel. Ich fühle, es geht vielen Menschen so wie mir, das Herz schreit vor Heimweh.

Auch das von Gerhard Junghans über seinen Großvater Geschriebene ist gut zu lesen. Dabei fällt mir ein Reiseerlebnis ein. Ich machte öfter eine Busreise mit, immer mit den Evangelischen aus dem Burgenland. Dabei fragte mich einmal eine Frau, von wo ich sei. Ich sagte aus dem Burgenland. Nein, meinte die Frau, das kann doch nicht sein, so wie Sie reden und je länger ich Ihnen zuhöre, um so deutlicher sehe ich den Pfarrer, der bei uns eine kurze Zeit war. Die Frau war aus der Ödenburger Gegend.

Es könnte doch sein, daß es sich bei dem Pfarrer um unseren Mramoraker Pfarrer Friedrich Bohland handelt. „Mit der Eisenbahn von Stuttgart nach Mramorak“, von Ilse Becker, es war eine Viertagereise, aber sie hat sich gelohnt. Lob über unser Mramorak ist sehr schön ...

Auch von unserer Mramorakerin Eva Dapper „Die kranke Frau“ der Bericht ist einmalig. Und „Osterwunder, oder das v'lechte Fass“ von Franz Apfel ist typisch Mamrak ...

Eines tut mir leid, daß ich nicht ein einziges Mal zu der Mramoraker Gedenkfeier kommen konnte ...

Helf Gott meine liebe Mramoraker

Eure Christinbas

#### Richtigstellung

**Christine Schmidt, 2475 Council Ring Road,  
Mississauga/Ontario L5L1E8 Canada**

Unsere Christinbas schreibt wörtlich: „Ein kleiner Fehler ist mir in der Geschichte „Dappers Metzlsupp“ unterlaufen. Meine Schwägerin ist nicht dem bucklig Karle seine Schwester, dem Karl Kemle seine. Der Fehler dürfte durch mein siebisches Gehirn gefallen sein. Da fällt schon sooo mancher große Brocken durch.“

Eure Christinbas



Lina Duschanek, Bürgergasse 21-23/9/14, A 1100 Wien

Wien, am 22.10.1998

Liebe Frau Baumung!

Lieber Herr Baumung!

Es war für mich ein ganz besonders schönes Erlebnis, am Kirchweihreffen teilzunehmen. Ich möchte mich für Ihre herzliche Aufnahme und freundliche Betreuung vielfach bedanken!

Nachdem Sie, lieber Herr Baumung, mich in Ihrer Ansprache noch extra begrüßt hatten, kamen von allen Seiten Landsleute zu mir. Die meisten kannte ich nur dem Namen nach. Sie fragten nach Verwandten und Bekannten in Nickelsdorf und richteten Grüße aus. Ich hätte alles aufschreiben oder auf Tonband aufnehmen sollen, denn es war schwer sich alles zu merken. Erst bei den Gesprächen zu Hause, fielen mir so nach und nach die Namen wieder ein. Leider hatte ich ja das Pech, daß es mir den ganzen Nachmittag ziemlich schlecht ging (wohl von der Fahrt im Liegewagen?) und so fiel es mir schwer, mich auf die verschiedenen Gespräche zu konzentrieren. Erst abends wurde es dann besser – aber da war wieder die Musik so laut. Wie auch immer – ich war trotzdem absolut begeistert! Besonders nett war auch die Idee mit dem Trachtenkleid. Es war eine schöne Überraschung für meine Mutter. Mein Tanzpartner, Herr Franz Apfel, hat mir inzwischen einige Bilder geschickt. Ich lege Ihnen auch ein paar Aufnahmen bei, falls Sie das eine oder andere im Bote bringen möchten – aber Sie werden ja noch jede Menge Bilder haben. Da fällt die Auswahl sicher schwer. Es ist sehr schade, daß wir uns viel zu wenig unterhalten konnten, aber ich hoffe, wir bleiben weiterhin in Briefkontakt und unsere wichtigste Verbindung, der Bote, kann noch lange erscheinen.

*Scheen wor unsa Kirweihfescht, von Nah und Ferne kamen die Gäscht. Zur Erinnerung an Mramorak, an Freude und Leid, trafen einander viele Landsleut. Herr Baumung hieß alle herzlich willkommen, die feierliche Andacht haben wir von Herrn Pfarrer Stehle vernommen.*

*Die Mramoraker Trachten von Frau Wenzel-Schmidt brachten die Erinnerung an zu Hause mit.*

*Es wurde getanzt, geplaudert, gelacht, die Zeit verflog rasch mit nach Mitternacht. Viele Bekannte und Verwandte hat man getroffen und im nächsten Jahr wieder – das wollen wir hoffen.*

*Wenigstens einmal im Jahr einander zu sehn – unsa Kirweihfescht, es wor wirklich scheen!*

Mit dieser kleinen Zusammenfassung möchte ich für heute schließen und verbleibe mit den besten Wünschen für Ihre Gesundheit und vielen herzlichen Grüßen, Ihre Liane Duschanek

Lina Duschanek, Bürgergasse 21-23/9/14, A 1100 Wien

Die Enkelin von unserem Heimatdichter, Ludwig Schmidt, **Frau Anna Kaper**, wohnhaft in 26127 Oldenburg, Tannenbergr. 57, hat mir vor kurzem den vollständigen Liedertext übermittelt, von welchem ich nur Teile hatte. Dieses Lied wurde auch im Mramoraker Chor gesungen unter der Leitung von Ludwig Schmidt. Sie bat mich, den Text an den Boten weiterzuleiten:

Wo a klons Hüttle steht, is a klons Gütle  
Wo a klons Hüttle steht, is a klons Gut  
Und wo viel Mädle sin Buwe sin Mäde sin  
Da ist's halt lieble, da ist's halt gut.

Lieble ist überall, lieble auf Erden  
Lieble ist überall, lustig im Mai  
Wenn es nur möglich wär, z'macher wär, möglich wär  
Mei' müßt sie werden, mei' müßt sie sein.

Wenn'd zu meim Schätzle komscht, sag ihr viel Grüße  
Wenn'd zu meinm Schätzle komscht, sag ihr viel Grüß  
Wenn es fragt wie es geht, wie es steht, wie es geht  
Sag auf zwei Füßen, sag auf zwei Füß.

Und wenn es lache tut, sag ich sei gestorbe  
Und wenn es freundlich ist, sag ich hätt gfreit  
Wenn's aber weine tut, klage tut, weine tut  
Sag ich komm morgen, sag ich komm heut.



#### Impressum:

Herausgeber: Heimatortsgemeinschaft Mramorak

Vorsitzender: Erhard Baumung

Pirmasenser Str. 3, 76187 Karlsruhe

Tel. 0721 / 71176

Bankverbindung: Sparkasse Zweibrücken,

Martin Klein, Ulmenweg 1, 66428 Zweibrücken, Tel. 06332 / 44365

Konto Nr.: 9076 – BLZ 543 500 10

Schriftleitung: Erhard Baumung, Pirmasenser Str. 3,

76187 Karlsruhe, Tel. 0721 / 71176

Peter Feiler, Joseph von Eichendorffweg 8, 76437 Rastatt

Tel. 07222 / 82845

Leserbriefe und gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht immer die Meinung der Herausgeber wieder.





**Frau Lisgert Hernbroth, geb. Schmidt**  
**Am Rott 28, Detmold**

schreibt u.a.: Anlässlich der **eisernen Hochzeit** unserer Eltern Johann und Kristine geb. Kiszur möchte ich Sie bitten, im nächsten Boten ein Bild von ihnen zu veröffentlichen und ihnen herzliche Glückwünsche von ihren vier Töchtern, Schwiegersöhnen, 10 Enkelkindern und 8 Urenkelkindern zu übermitteln. Sie alle wünschen ihnen alles Gute und Liebe und noch viele Jahre in bester Gesundheit von ganzem Herzen.

*Die Schriftleitung und der Heimatortausschuß schließen sich den guten Wünschen gerne an.*

**Frau Magdalena Amann, geb. Gleich,**  
**An der Kreuzeiche 36, 72762 Reutlingen**

schreibt an den Boten: Anlässlich des **70. Geburtstages** meiner Schwester bitte ich, einen Bericht im Heimatboten zu bringen.

Am 15. Juni 1998 hat unsere Schwester **Elisabeth Hell, geb. Gleich** ihren 70. Geburtstag gefeiert. Gefeiert wurde mit Ehemann Johann, der Tochter Susanne, mit ihren Geschwistern, Verwandten, Bekannten und Nachbarn. 60 Personen hatten sich eingefunden. Herzlich möchte ich mich noch einmal bedanken für all die Mühe und die Arbeit, welche sie sich gemacht hatte.

Ein Gedichtlein fällt mir dazu ein: „Das Leben ist ein Fest und Du Schwesterlein, sieh Dich um und greife zu. Eine Portion Freude, ein Glas voll Zuversicht, ein Stück Vertrauen, zubereitet und serviert von Menschen, die Dich mögen.“

Deine Schwester Magdalena.

**David Litzenberger**

**feierte im fernen Spanien seinen 80. Geburtstag.**

Er überläßt dem Boten einige Fotos und schreibt dazu:

Nach meiner Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft bin ich 1946 in Deutschland als Bauernknecht ansässig geworden. Am 16.9.1951 ist meine Familie aus der Padinska-Skela, Jugoslawien, zu mir gekommen.

In vielen arbeits- und erfolgreichen, manchmal auch trüben Jahren haben wir uns in Aschheim bei München eine schöne zweite Heimat aufgebaut. Die Freude an der neuen Heimstätte war jedoch nur von kurzer Dauer – unser Sohn hatte Sehnsucht nach der großen weiten Welt und ist in Australien gelandet. Nach sechs Jahren hat er den zweiten Sprung über den „großen Teich“ nach Ibiza unternommen, wo er heute noch mit seiner Familie lebt. Unsere Tochter Christine wollte ihren Bruder nicht allein lassen und ist ebenfalls nach Australien ausgewandert und lebt auch heute noch mit ihrer Familie dort.

Nach 46 Jahren haben wir nun unser gemütliches Häuschen mit all den schönen Dingen (nicht zuletzt mein selbstgekelterter Wein aus griechischen Rosaki-Trauben) verkauft bzw. verschenkt und unser „Land des Lächelns“ verlassen. Auf der grünen Insel Ibiza bilden wir mit unserem Sohn Erich, seiner Frau Ingrid, unserem Enkel Gerd und seiner Frau Anja sowie unserer am 2.5.1995 geborenen Urenkelin eine 4-Generationen-Familie.

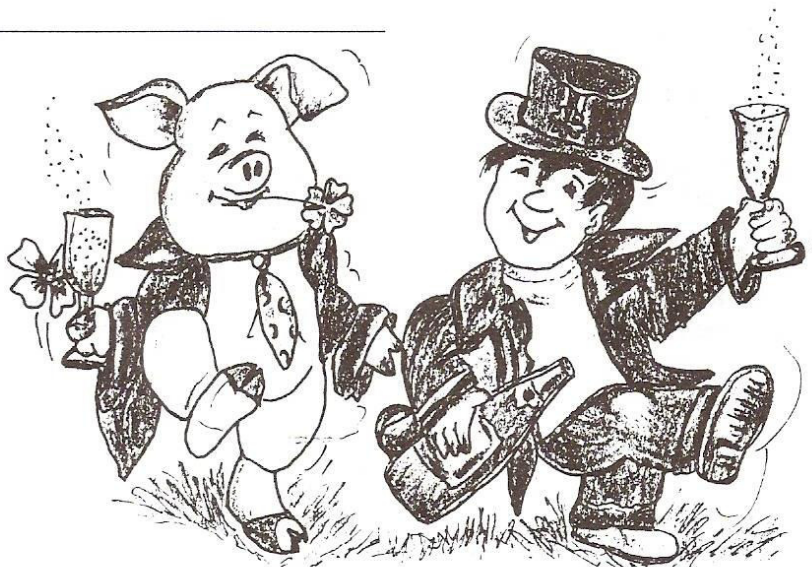
Nun grüßen wir durch Dich, lieber Mramoraker Bote, alle Verwandte und Bekannte in aller Welt und bedanken uns für die Veröffentlichung. Es grüßen die Litzenbergers aus Ibiza.

Anschrift: David Litzenberger

Avd. 8, de Agosto

Apt. 515, Ibiza

07800 España / Spanien



Leni Bitsch-Gassman



Juliane Stehle, Am roten Tor 26, 55232 Alzey

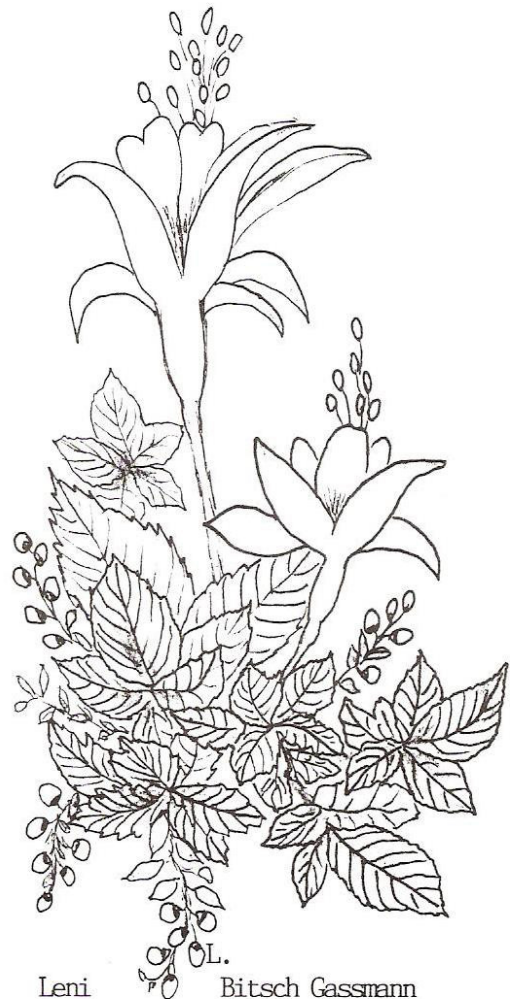
feierte am 20. Juni d.J. ihren 75. Geburtstag. Im Kreise ihrer Familie, Verwandten und Freunden wurde in einer schönen Gaststätte am Rhein das Fest begangen. Bei diesem Anlaß hat der Jubilarin ihre Enkelin nachstehendes Gedicht vorgetragen. Die Enkelin Julia ist 10 Jahre alt.

Liebe Oma!  
Niemand wird es mir verwehren  
zum Geburtstag dich zu ehren.  
Und lange hab ich nachgedacht,  
was dir besond're Freude wohl macht.

Etwas Besond'res sollt's schon sein,  
doch nicht üppig, nicht zu klein.  
Heut' voller Stolz kann ich verkünden,  
daß ich was Tolles konnte finden,  
was einzigartig und vor allem  
dir sicherlich wird sehr gefallen:

Was Helmut Kohl nicht haben könnte,  
was Lafontaine man nicht vergönnte,  
was selbst der Papst noch nicht bekam,  
was Scharping nie entgegennahm,  
was Englands Queen entgangen ist,  
was sicher Schumacher vermißt,  
was Boris Becker nicht erreicht,  
was Steffi wurd' nicht mal gezeigt,  
das sollst zu deinem Nutz' und Frommen  
du jetzt und hier von mir bekommen.

Du Glückliche im ganzen Land,  
du sollst sie haben ...  
meine Hand!  
Und einen dicken Geburtstagskuß ...  
und ... Schluß!



L. Bitsch Gassmann

BITTE VORMERKEN UND WEITERSAGEN:

**DIE MRAMORAKER TOTENGEDENKFEIER  
FINDET AM 25. APRIL 1999  
IN SINDELFINGEN  
IM HAUS DER DONAUSCHWABEN STATT.**

Näheres im nächsten Boten!





## Unsere verstorbenen Landsleute



Wir wollen nicht trauern,  
daß wir sie verloren haben,  
sondern dankbar sein dafür,  
daß wir sie gehabt haben,  
ja, auch jetzt noch besitzen,  
denn wer heimkehrt zum Herrn,  
bleibt in der Gemeinschaft  
der Gottesfamilie und ist  
nur vorausgegangen.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied  
von unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwester  
und Schwägerin

**Theresia Reiter**

geb. Mayer

\* 2. 2. 1923 † 7. 10. 1998

In stiller Trauer:

Helmut und Ursula Reiter  
Reinhard und Therese Schäffer geb. Reiter  
Enkelkinder Michael und Alexander Schäffer  
Elisabeth Kraus geb. Mayer mit Familie  
Franziska Rainer geb. Reiter mit Familie  
Karl Reiter mit Familie  
und alle Anverwandten

66424 Homburg/Schwarzenbach, Fohlenhofstr. 34

Schlicht und einfach war Dein Leben,  
treu und fleißig Deine Hand;  
hast Dein Bestes uns gegeben,  
ruh' in Frieden und hab' Dank.

Mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Opa,  
Bruder, Schwager und Onkel

**Franz Kaiser**

\* 312. 12. 1933 † 15. 3. 1996

wurde von seinem schweren Leiden erlöst.

Rudersberg, 15. März 1996  
Keltenstraße 53

In tiefer Trauer:  
Katharina Kaiser  
Karl-Heinz Kaiser  
mit Tamara  
Reinhard Kaiser  
und alle Anverwandten

Zum stillen Gedenken  
im Gebete an

Frau

**Maria Schüssler**

\* 22. Januar 1913 † 19. Juli 1998



Was ich getan in meinem Leben,  
ich tat es nur für Euch.  
Was ich gekonnt, hab' ich gegeben,  
als Dank bleibt einig unter Euch.

**Frau Helene Bitsch**

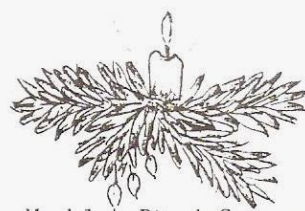
geb. Santosi

\* 1. 9. 1918 † 1. 8. 1998

Die Verstorbene wurde am 4. August 1998 im  
Friedhof von Waiblingen beerdigt.

Helene Bitsch war die Frau unseres verstorbenen  
Mramoraker Landsmannes Hans Bitsch.

Um sie trauern ihr Sohn und die Familie.



Magdalena Bitsch-Cassmann



## Landsleute feiern Geburtstag im November 1998

Peter Mayer, Kuchen, am 1. den 79.  
 Franz Rehmann, Ontario / Canada, am 1. den 63.  
 Ludwig Reiter, Mansfield / USA, am 1. den 67.  
 Wilhelmine Sattelmayer, Wannweil, am 2. den 57.  
 Jakob Schwalm, Markt Schwaben, am 2. den 68.  
 Magdalena Amann geb. Gleich, Reutlingen, am 4. den 65.  
 Christine Bautz geb. Koch, Freudenstein, am 4. den 62.  
 Gerda Dunkel geb. Weidle, Pirmasens, am 4. den 62.  
 Karl Kemle, Riederich, am 4. den 60.  
 Elisabetha Müller g. Schmidt, Göppingen, am 4. den 62.  
 Elisabetha Nitsch, geb. Stehle, am 4. den 75.  
 Helene Bohland geb. Deschner, Tamm, am 5. den 64.  
 Barbara Fissler geb. Kemle, Riederich, am 5. den 77.  
 Matthias Harich, Nickelsdorf / Österr. am 5. den 90.  
 Wilhelm-Johann Kuska, Karlsfeld, am 5. den 67.  
 Emil Reiter, Stutensee, am 5. den 55.  
 Martin Sperzel, Frankenthal, am 5. den 70.  
 Helene Vihat g. Schmähl, Ontario / Can. am 5. den 55.  
 Maria Haberbush geb. Bender, Despetal 1, am 6. den 68.  
 Heinrich Kemle, Wohratal, am 6. den 79.  
 Katharina Markowic g. Reinhardt, am 6. den 70.  
 Christine Schumacher g. Gaubatz, Wannweil, am 7. den 85.  
 Katharina Schmidt g. Sattelmayer, Friedingen, am 8. den 69.  
 Katharina Harich geb. Reiter, Monheim, am 9. den 85.  
 Josef Hoffmann, Mansfield / USA, am 9. den 76.  
 Theresia Derner geb. Kaiser, Schorndorf, am 10. den 69.  
 Peter Harich, Alkoven / Österreich, am 10. den 79.  
 Margaretha Kolmar geb. Harich, USA, am 10. den 68.  
 Elisabetha Borosch g. Meng, Hildrithausen, am 11. den 73.  
 Ludwig Harich, Riederich, am 12. den 77.  
 Willi Reinhardt, Ontario / Canada, am 12. den 66.  
 Franz Schmähl, Albstadt 1, am 12. den 58.  
 Dr. Oliver Jahraus, München, am 13. den 34.  
 Filipp Kufner, Bad Dürnheim, am 13. den 49.  
 Elisabetha Muschong geb. Kemle, Eching, am 13. den 70.  
 Katharina Toth geb. Schurr, Rumänien am 14. den 71.  
 Helene Hahn, Mindersbach, am 14. den 73.  
 Ludwig Fissler, Tamm, am 15. den 67.  
 Johanna Hoffmann geb. Reiter, USA, am 16. den 79.  
 Maria Michel geb. Apfel, Iserlohn, am 16. den 68.  
 Johann Gaubatz, Kirchberg / Sa., am 17. den 71.  
 Elisabetha Jerebica geb. Schmähl, Aalen, am 17. den 49.  
 Katharina Kopp geb. Hoffmann, Karben, am 17. den 86.  
 Elisabetha Bitsch geb. Zimmermann, am 18. den 83.  
 Georg Bitsch, Balingen 1, am 18. den 69.  
 Johann Schatz, Ulm, am 18. den 57.  
 Friedlinde Schröder g. Berth, Australien, am 18. den 54.  
 Susanna Schmidt geb. Kemle, Leonberg, am 18. den 77.  
 Elisabeth Bickling g. Bohland, Reutlingen, am 19. den 79.  
 Erika Füßle geb. Jung, Korntal, am 19. den 58.  
 Elisabeth Harich g. Güldner, Nickelsdorf, am 19. den 87.  
 Friedrich Bingel, Beilstein, am 20. den 71.  
 Peter Feiler, Rastatt, am 20. den 78.  
 Christian Stehle, Peissenberg, am 20. den 67.  
 Elisabeth Stehle, Singen 16, am 20. den 72.  
 Fritz Bender, Karlsruhe 41, am 21. den 91.  
 Filipp Bingel, Deizisau, am 21. den 68.

Filipp Eder, Ebenfurt / Österreich, am 21. den 85.  
 Filipp Huber, Dachau, am 21. den 68.  
 Margarethe Schörnig geb. Scherer, am 21. den 76.  
 Katharina Slama g. Kukutschki, Feistritz, am 21. den 68.  
 Weso Arsenov, Neustadt, am 22. den 90.  
 Gerhard Fissler, Waldfischbach, am 22. den 59.  
 Jakob Ilk, Surrey / Canada, am 22. den 64.  
 Philipp Gaubatz, Singen, am 23. den 74.  
 Johann Kampf, Tamm, am 23. den 57.  
 Julianna Kemle, geb. Stehle, Wendelsheim, am 23. den 65.  
 Karl Meng, Hildrithausen, am 23. den 83.  
 Jakob Reiter, Eigeltingen, am 23. den 73.  
 Elisabeth Pipiorke geb. Zimmernann, Horb, am 23. den 62.  
 Katharina Gaubatz g. Heilmann, Herrenberg, am 25. den 75.  
 Rosina Terek geb. Bender, Erkelenz, am 25. den 63.  
 Margarethe Mayer geb. Kales, Dachau, am 26. den 87.  
 Julianna Dech geb. Ludwig, Durlach, am 27. den 80.  
 Karl Jung, Ötisheim, am 27. den 72.  
 Karl Reiter, Golling / Österreich, am 27. den 80.  
 Hedwig Schmidt g. Zimmermann, Fische, am 27. den 72.  
 Elisabetha Wechselberger geb. Bender, am 27. den 57.  
 Susanna Bender geb. Reiter, Allensbach, am 28. den 76.  
 Eva Maria Bohland, Obernkirchen, am 28. den 52.  
 Helene Hübsch geb. Canek, Dachau, am 28. den 78.  
 Julianna Isner geb. Kemle, Canada, am 28. den 77.  
 Annelise Böhm g. Bitsch, Traun / Österr, am 29. den 48.  
 Baldur Deschner, Tübingen 1, am 29. den 58.  
 Erna Dietrich geb. Sperzel, Heimsheim, am 29. den 57.  
 Katharina Kemle g. Reiter, Wendelsheim, am 29. den 86.  
 Sofia Rilli geb. Gaubatz, Rudersberg, am 29. den 74.  
 Martin Schick, Wellendingen, am 29. den 62.  
 Elisabetha Thies g. Sattelmayer, Metzingen, am 29. den 67.  
 Ludwig Gall, Reutlingen, am 30. den 69.  
 Jakob Harich, Albstadt 2, am 30. den 83.

## im Dezember 1998

Christoph Bohland, Aalen am 1. den 64  
 Katharina Schlicher g. Fissler, Pirmasens, am 1. den 77.  
 Peter Schmidt, USA, am 1. den 65.  
 Katharina Bitsch g. Waschke, Pforzheim, am 2. den 57.  
 Elise Kampf geb. Schatz, Elmshorn, am 2. den 83.  
 Filipp Polichnei, Kirchen, am 2. den 61.  
 Bläsius Elisabetha, Dachau, am 3. den 70  
 Maria Schick geb. Laser, Warstein, am 3. den 74.  
 Karl Harich, Californien / USA, am 3. den 78.  
 Karl Harich, Feldkirchen, am 4. den 69.  
 Elisabetha Henke g. Harich, Hohenacker, am 4. den 66.  
 Magdalena Schneider geb. Zins, Singen, am 4. den 73.  
 Erna Wagner geb. Bohland, Steinheim, am 4. den 56.  
 Wilhelmine, Fetter geb. Bitsch, Balingen, am 5. den 62.  
 Julianna Paulus geb. Güldner, Feldkirchen, am 5. den 68.  
 Hans Spahr, New Jersey / USA, am 5. den 66.  
 Friedrich Sprecher, Leutkirchen, am 5. den 65.  
 Helene Waldvogel geb. Schadt, Überlingen, am 5. den 49.  
 Julianna Karcher geb. Bitsch, Linkenheim, am 6. den 65.  
 Peter Lay, Mansfield / USA, am 6. den 66.  
 Maria Richwin geb. Schmidt, am 6. den 62.  
 Christine Schmidt geb. Kiszur, Elmshorn, am 6. den 84.  
 Magdalena Grau geb. Ebner, Rastatt, am 6. den 71.  
 Magdalena Gaubatz g. Thomas, Reutlingen, am 7. den 60.



Susanna Mechel geb. Bingel, Deizisau, am 8. den 77.  
 Susanna Helmer geb. Mergel, Marchtrenk, am 8. den 69.  
 Resi Mergenthaler g. Sattelmayer, Waibl. am 8. den 56.  
 Theresia Schneider geb. Bujtor, Albstadt 1, am 8. den 71.  
 Ernst Gaubatz, Pliezhausen 1, am 9. den 60.  
 Katharina Petter geb. Kampf, Hörsching, am 9. den 63.  
 Christine Gross geb. Kaiser, Uder am 10. den 74.  
 Rudolf Harich Parsdorf, am 10. den 56.  
 Filipp Ilg New York / USA, am 10. den 72.  
 Heinrich Multer, Ronnenberg, am 10. den 71.  
 Friedrich Raff, Fürstenfeldbruck, am 10. den 70.  
 Jakob Schick, Wilflingen, am 10. den 65.  
 David Thomas, Offenburg, am 10. den 84.  
 Julianna Karanovic geb. Stehle, Belgrad, am 11. den 66.  
 Margarethe Kendel geb. Bingel, Heilbronn am 11. den 68.  
 Katharina Terek geb. Bender, Erkelenz, am 11. den 65.  
 Margaretha Harich, g. Kampf, Österreich, am 12. den 82.  
 Theresia Hemmert geb. Harich, Parsdorf, am 12. den 68.  
 Elfriede Hohenleitner g. Kewitzki, Thann am 12. den 56.  
 Elisabeth Küfner g. Gaubatz, Warren/USA, am 12. den 77.  
 Friedrich Sattelmayer, Pucking / Österr. am 12. den 76.  
 Anton Weigert, Feldkirchen, am 12. den 73.  
 Erna-Elisabeth Bitsch, Salzburg / Österr. am 13. den 58.  
 Magdalena Bitsch g. Gaubatz, Aschheim, am 13. den 68.  
 Jakob Dapper, Gomaringen, am 13. den 66.  
 Eva Eberle geb. Litzenberger, Albstadt, am 13. den 78.  
 Susanna Göttel geb. Bingel, Buchheim, am 13. den 72.  
 Katharina Polichnei g. Rehmann, Kirchen, am 13. den 79.  
 Helga Faulstroh geb. Fissler, Villingen, am 14. den 47.  
 Jakob Fissler, Köln, am 14. den 82.  
 Johann Grau, Mühlheim, am 14. den 66.  
 Christine Gutjahr geb. Kaiser, Krefeld, am 14. den 67.  
 Peter Reiter, Ötisheim am 14. den 67.  
 Johanna Schmidt geb. Koch, Nickelsdorf, am 14. den 72.  
 Magdalena Sperzel g. Balg, Villingendorf, am 14. den 85.  
 Adam Bitsch, Poing, am 15. den 63.  
 Elisabetha Harich g. Kampf, Wien / Österr. am 15. den 88.  
 Anton Pfaff, Ludwigsburg, am 15. den 63.  
 Emilie Bohland geb. Zimmermann, am 16. den 78.  
 Karl Bürg, Oberhausen 12, am 16. den 71.  
 Katharina Gaubatz geb. Dapper, am 16. den 85.  
 Helmut Küfner, Bad Dür rheim, am 16. den 43.  
 Elisabeth Bohland g. Herold, Rastatt, am 17. den 68.  
 Susanna Rittler, geb. Fissler, Rastatt am 17. den 71.  
 Elisabetha Hahn g. Sattelmayer, Muhlen, am 18. den 79.  
 Eva Harich geb. Urschel, Balingen, am 18. den 83.  
 Julianna Kemle geb. Deschner, Parsdorf am 18. den 77.  
 Christine Meinzer geb. Schiwanow, am 18. den 75.  
 Fritz Gaubatz, Pasching / Österreich, am 19. den 80.  
 Ludwig Gleich, Velbert 1, am 19. den 72.  
 Eva Göttel geb. Kukutschki, Lehrte, am 19. den 91.  
 Liselotte Öhl geb. Walter, Frickenhausen, am 19. den 55.  
 Katharina Neusser geb. Harich, Parsdorf, am 19. den 57.  
 Elisabetha Grau geb. Schimon, Canada, am 20. den 58.  
 Erwin Güldner, Edmonton / Canada, am 20. den 73.  
 Magdalena Paulech geb. Schmähel, Aalen, am 20. den 69.  
 Magdalena Emrich geb. Raff, am 21. den 69.  
 Liselotte Fischer geb. Walter, am 21. den 55.  
 Matthias Gaubatz, Esterwegen, am 21. den 67.  
 Peter Schelk, Bonfeld, am 21. den 68.  
 Elisabetha Waldner geb. Scherer, Canada, am 21. den 67.  
 Susanna Turba geb. Kratz, Traun / Österr. am 22. den 71.

Eva Szabo geb. Harich, Wien / Österr. am 22. den 61.  
 Garhard Henke, Balingen 1, am 23. den 56.  
 Michael Kampf, Albstadt 1, am 23. den 94.  
 Peter Reiter, Graz / Österr. am 24. den 65.  
 Christina Classen g. Schurr, Bad Säckingen, am 25. den 68.  
 Eva Gerstheimer geb. Ritzmann, USA, am 25. den 63.  
 Elisabeth Bohland, Mannheim, am 25. den 64.  
 Katharina Bohland g. Kendel, Stuttgart, am 27. den 79.  
 Franz Lay, Albstadt 3, am 27. den 70.  
 Robert Rehmann, Balingen, am 27. den 58.  
 Jakob Sattelmayer, Hohenacker, am 27. den 66.  
 Rudolf Gaubatz, Höheischweiler, am 28. den 57.  
 Elisabetha Kraus geb. Mayer, Homburg, am 28. den 73.  
 Eva Ilg geb. Zimmermann, Schwenningen, am 28. den 61.  
 Matthias Schneider, V.- Schwenningen, am 28. den 71.  
 Hans-Herrmann Strapko, Bremerhafen, am 28. den 52.  
 Susanne Klaus geb. Bingel, Aßling, am 29. den 75.  
 Karl Rehmann, Balingen / Endingen, am 29. den 64.  
 Karoline Eberle geb. Schmidt, Ölbronn, am 30. den 77.  
 Karolina Gaubatz geb. Löchel, Österreich, am 30. den 77.  
 Karl Ilg, Albstadt, am 30. den 70.  
 August Jung, Ötisheim, am 30. den 75.  
 Julianne Patt geb. Mergel, am 30. den 67.  
 Stefan Apfel, Hausen / Filz, am 31. den 91.

### im Januar 1999

Richard Deschner, Balingen, am 1. den 62.  
 Philipp Kemle Canada, am 1. den 64.  
 Filipp Zimmermann, Dauchingen, am 1. den 57.  
 Franz Harich, Denkingen, am 2. den 73.  
 Karolina Rosic geb. Baumung, am 2. den 64.  
 Karolina Weigert geb. Bitsch, Feldkirchen, am 2. den 71.  
 Magdalena Fissler geb. Reiter, Krefeld, am 3. den 88.  
 Friedrich Harich, Linkenheim, am 3. den 60.  
 Anni Schneider g. Schwalm, Markt Schwaben, am 3. den 70.  
 Maria Scholler geb. Jung, Albstadt, am 3. den 77.  
 Michael Stehle, Extetal 1, am 3. den 73.  
 Friedrich Kemle, Neu Ulm, am 4. den 63.  
 Eva Spreng geb. Schwalm, Großbottwar, am 4. den 75.  
 Elisabetha Baumann geb. Bohland, Balingen, am 5. den 71.  
 Friedrich Harich, Florida / USA, am 5. den 65.  
 Eva Meixner geb. Kampf, Albstadt 1, am 5. den 62.  
 Elisabetha Dekold g. Bender, Rangendingen, am 6. den 62.  
 Peter Deschner, Stuttgart, am 6. den 72.  
 Fred Gaubatz, Mansfield / USA, am 6. den 70.  
 Christine Linebitz geb. Jahraus, Kempten, am 6. den 71.  
 Rudolf Stehle Dreieich / Offenthal, am 6. den 63.  
 Eva Wild geb. Schmidt, Eschenbach, am 6. den 67.  
 Peter Bender, Furtwangen, am 7. den 70.  
 Rosina Bohland geb. Dapper, Heinsberg, am 7. den 79.  
 Friedrich Gaubatz, Rielasingen 2, am 7. den 55.  
 Emil Gleich, Biburg, am 7. den 56.  
 Roland Bohland, Albstadt 1, am 8. den 57.  
 Philipp Dapper, Ludwigsburg, am 8. den 59.  
 Philipp Hahn, Zimmern 1, am 8. den 79.  
 Friedrich Kampf, Bisingen, am 8. den 57.  
 Friedrich Meng, Kremsmünster / Österr. am 8. den 78.  
 Filipp Schwalm, Winnenden, am 8. den 66.  
 Erna Bencik geb. Bohland, Ulm, am 9. den 56.  
 Magdalena Bohland geb. Harich, Aalen am 9. den 61.



Regina Kampf geb. Löchel, Albstadt 1, am 9. den 88.  
 Gottfried Sattelmayer, Ebingen, am 9. den 70.  
 Katharina Jacob g. Zeeb, Mansfield / USA, am 10. den 80.  
 Christine Schneider geb. Göttel, am 10. den 70.  
 Peter Berth, Reutlingen 24, am 11. den 56.  
 Katharina Kampf geb. Schmidt, Bisingen, am 11. den 85.  
 Barbara Kemle g. Schmidt, Balingen 12, am 11. den 70.  
 Erhard Thomas, Albstadt, am 11. den 58.  
 Elisabeth Zeller geb. Bingel, Judenburg, am 12. den 83.  
 Hedwig Strobel geb. Deschner, Balingen, am 13. den 57.  
 Johanna Thesz geb. Feiler, Spaichingen, am 13. den 66.  
 Rudolf Bohland, Frankenthal, am 14. den 66.  
 Katharina Friedsam geb. Schmähl, USA, am 14. den 88.  
 Margaretha Harich geb. Kampf, Parsdorf am 14. den 89.  
 Martin Kemle, Tamm, am 14. den 62.  
 Margarethe Mayer g. Bitsch, Sindelfingen, am 14. den 60.  
 Johanna Zimmermann, V.-Schwenningen, am 14. den 71.  
 Albert Jung, Stuttgart 50, am 15. den 60.  
 Georg Kampf, Albstadt 1, am 15. den 63.  
 Jakob Bender, Ulm, am 16. den 62.  
 Georg Kufner, Mümchen, am 16. den 75.  
 Margarethe Müssigmann g. Schmähl, Aalen, am 16. den 63.  
 Adam Schadt, Gollsdorf, am 16. den 78.  
 Friedrich Harich, Kirchdorf, am 17. den 76.  
 Karoline Gaubatz g. Reiter, Pliezhausen, am 18. den 85.  
 Katharina Hildenbrand geb. Deschner, am 19. den 62.  
 Jakob Kemle, Emmendingen, am 19. den 71.  
 Johanna Kernst geb. Kampf, Bisingen, am 19. den 67.  
 Friedrich Schmähl, Walsrode, am 19. den 81.  
 Elisabeth Kendel geb. Bender, Balingen, am 20. den 71.  
 Johann Baumung, Osthofen, am 21. den 63.  
 Andreas Bitsch, Tuttlingen, am 21. den 59.  
 Anna Hoffmann geb. Harich, Unterkochen, am 21. den 57.  
 Katharina Kijevski geb. Kopp, Leverkusen, am 21. den 77.  
 Katharina Müller g. Scholler, Dettenhausen, am 21. den 75.  
 Anna Güldner, Halein / Österreich., am 21. den 78.  
 Elisabeth Brumm geb. Bender, USA, am 22. den 91.  
 Johann Reiter, Albstadt 1, am 22. den 62.  
 Fritz Ritzmann, Toronto / Canada, am 22. den 57.  
 Theresia Schramm geb. Zimmermann, am 22. den 75.  
 Christine Coon geb. Klein, USA, am 23. den 71.  
 Peter Schmidt, Leutkirch, am 23. den 67.  
 Rudolf Reiter, Reutlingen, am 24. den 61.  
 Karoline Sattelmayer, Balingen, am 24. den 81.  
 Katharina Stark g. Zimmermann, Canada, am 24. den 67.  
 David Eberle, Böblingen, am 25. den 58.  
 Friedrich Roth, Heiningen / Göppingen, am 25. den 59.  
 Georg Sattelmayer, Truchelfingen, am 25. den 69.  
 Erhard Baumung, Karlsruhe, am 26. den 74.  
 Philipp Deschner, Pfinztal / Söllingen, am 26. den 59.  
 Erich Seyb, Mühlacker, am 26. den 72.  
 Herbert Bingel, Deizisau, am 27. den 56.  
 Dietmar Kendel, Berlin, am 27. den 47.  
 Katharina Wlasack geb. Kewitzki, am 27. den 72.  
 Hans Fissler, Villingen, am 28. den 49.  
 Michael Jung, Obertshausen, am 28. den 71.  
 Karl Kendel, Balingen / Erzingen, am 29. den 74.  
 Christian Lizenberger, Albstadt 2, am 29. den 64.  
 Jakob Zimmermann, Möglingen, am 29. den 66.  
 Johann Kemle, Balingen 12, am 30. den 63.  
 Peter Reiter Rastatt, am 30 den 70.  
 Eva Bitsch g. Harich, Traun / Österreich, am 31. den 75.

Georg Mayer, Sprendlingen, am 31. den 65.  
 Katharina Schimon geb. Lochner, Balingen, am 31. den 60.  
 Julianna Hennig, Neustadt-Weinstraße, am 31. den 75.

## im Februar 1999

Karl Bohland, Markt Schwaben, am 1. den 58.  
 Karl Dapper, Deizisau, am 1. den 57.  
 Katharina Hantich, geb. Kemle, Österr., am 1. den 76.  
 Magdalena Harich geb. Dapper, Feldkirchen, am 1. den 74.  
 Helene Gerner geb. Harich, Reutlingen, am 2. den 62.  
 Elisabeth Kemle geb. Sattelmayer, Canada, am 2. den 95.  
 Hilda Mayer geb. Hoffmann, USA, am 2. den 56.  
 Sigrid Reinhard, geb. Müller, Canada, am 2. den 49.  
 Theresia Reiter geb. Mayer, Homburg, am 2. den 76.  
 Elisabetha Schmidt geb. Schwalm, Österr., am 2. den 64.  
 Julianna Weinhardt geb. Ritzmann, Canada, am 3. den 72.  
 Margaretha Bender geb. Jung, Linnich, am 3. den 78.  
 Lulianna Frindik geb. Bitsch, Albstadt 1, am 3. den 74.  
 Magdalena Henlein g. Mergel, Winnenden am 3. den 80.  
 Christine Krings geb. Bender, Erkrath, am 3. den 58.  
 Nikolaus Müller, Reutlingen 11, am 3. den 69.  
 Helene Wassmer g. Walter, Emmendingen, am 3. den 59.  
 Theo Bohland, Bad Kreuznach, am 4. den 44.  
 Susanne Loche geb. Bender, Zimmern 1, am 4. den 57.  
 Franz Brand, Syracuse / USA, am 5. den 62.  
 Erich Eberle, Serres, am 5. den 56.  
 Dorothea Friedrich geb. Reiter, Ulm, am 5. den 85.  
 Sophie Gaubatz geb. Tauss, Salzgitter 21, am 5. den 77.  
 Anton Dapper, Tailfingen, am 6. den 70.  
 Philipp Gaubatz, Balingen, am 7. den 74.  
 Katharina Harich geb. Kemle, Riederich, am 7. den 76.  
 Ingrid Melnik g. Eberle, Schwieberdingen, am 7. den 48.  
 Sidonia Zeeb geb. Bohland, Paderborn, am 7. den 82.  
 Adam Bohland, Ebersberg / München, am 8. den 62.  
 Philipp Stehle, Zimmern 1, am 8. den 70.  
 Ernst Zimmermann, Metzingen, am 8. den 57.  
 Franziska Reiter, Bielefeld, am 8. den 59.  
 Friedrich Gaubatz, Albstadt / Ebingen, am 9. den 58.  
 Michael Grau, Stadtbergen, am 9. den 74.  
 Nikolaus Kurtz, Planville / USA, am 9. den 66.  
 Karl Ritzmann, Laichingen, am 9. den 69.  
 Peter Sperzel, Stuttgart 80, am 9. den 59.  
 Daniel Stehle, Pirmasens, am 9. den 67.  
 Theresia Mallinger, geb. Ilg, V.-Schw., am 10. den 72.  
 Margarethe Eichinger g. Hahn, Illmünster am 11. den 66.  
 Johann Kampf, Kurzenmoor, am 11. den 59.  
 Josef Apfel, Oberböhringen / Göppingen, am 11. den 59.  
 Pfarrer. Jakob Stehle, Kirchentelinsfurt, am 11. den 57.  
 Katharina Maerz geb. Brumm, USA, am 11. den 68.  
 Peter Bingel Neuss, am 12. den 70.  
 Helene Hannan geb. Harich, Florida/USA, am 12. den 58.  
 Maria Schüssler geb. Kalenbach, Albstadt, am 12. den 76.  
 Elisabeth Stehle, Lindau, am 12. den 77.  
 Philipp Stehle, Singen am 12. den 69.  
 Emmi Hinkhofer geb. Walter, München, am 13. den 75.  
 Erna Lipart geb. Sprecher, Leutkirchen, am 13. den 57.  
 Herta Kemle geb. Fissler, Riederich, am 14. den 58.  
 Heinz Ritzmann, V.-Schwenningen, am 14. den 68.  
 Christine Schneider g. Bitsch, Urloffen, am 14. den 60.  
 Elisabetha Wolter g. Gaubatz, Harthausen, am 14. den 60.



Franz Fissler, Karlsruhe 1, am 15. den 63.  
 Susanna Hoffmann geb. Scholler, USA, am 15. den 70.  
 Elisabetha Seemayer g.Reiter, Schaafheim, am 16.den 69.  
 Magdalena Schneider g.Schurr, Säckingen, am 16.den 67.  
 Friedrich Zins, Graz / Österreich, am 16. den 78.  
 Friedrich Bitsch, Schwabach, am 17. den 63.  
 Erhard Gaubatz, Ulm, am 17. den 56.  
 Katharina Müller g. Fissler, Sonneberg, am 17. den 75.  
 Karl Scholler, Mansfield / USA, am 17. den 66.  
 Wilhelm Schmidt, Nickelsdorf / Österr., am 18. den 74.  
 Andreas Fissler, Zweibrücken, am 19. den 66.  
 Elisabetha Litzenberger, Tailfingen, am 19. den 76.  
 Maria Mellen geb. Gaubatz, USA, am 19. den 78.  
 Magdalena Weissmann geb. Bohland, am 19. den 65.  
 Erhard Bohland, V.-Schwenningen, am 20. den 59.  
 Margarethe Zimmermann geb. Polichnei, am 20. den 80.  
 Gerhard Harich, Reutlingen 1, am 21. den 58.  
 Christine Schmidt geb. Pfaff, Ubstadt, am 21. den 57.  
 Friedrich Baumung, Altrip, am 23. den 66.

Christine Bieber g.Bender, Lampertheim, am 24.den 73.  
 Jakob Deschner, Hausen, am 24. den 66.  
 Julianna Gauger geb.Eberle, Eberdingen, am 24. den 75.  
 Johann Göttel, Singen, am 24. den 68.  
 Regina Kirar geb. Grau, Beringhausen, am 24. den 70.  
 Katharina Schneider g.Ilg, Schwenningen, am 24.den 63.  
 Katharina Deschner g. Reiter, Stuttgart 80, am 25.den 69.  
 Magdalena Krüger geb. Harich, Monheim, am 25. den 64.  
 Käthe Maier geb. Bitsch, Esslingen, am 25. den 57.  
 Anna Multer, Straubenhardt, am 25. den 60  
 Peter Schmidt, Wien, am 25. den 81.  
 Johanna Sprecher, Leutkirch, am 25. den 63  
 Johann Harich, Canada, am 26. den 71.  
 Emil Schmidt, Nickelsdorf / Österreich, am 26. den 65.  
 Magdalena Hess geb. Balg, Sontheim, am 27. den 66.  
 Georg Huber, Wolfratshausen 2, am 27. den 70.  
 Theresia Mayer geb. Spahr, Cadolsburg, am 27. den 84.  
 Käthe Majoli geb. Kopp, Leverkusen, am 28. den 57

Die Mramoraker Heimatortsgemeinschaft, der Heimatortsausschuß und die Redaktion des Boten  
 Wünschen ihren Geburtstagskindern alles Gute, vor allem aber Gesundheit und Gottesegen.

Ihre Nachricht, für Änderungen oder Neuaufnahme in die Geburtstagslisten, bitte an die Redaktion:

Erhard Baumung, Pirmasenser Str. 3, 76187 Karlsruhe, Tel. 0721 / 71176

Peter Feiler, J.-v.-Eichendorff-Weg 8, 76437 Rastatt, Tel. 07222 / 82845, Bitte meine neue Adresse beachten.

### Spenderliste vom 02. 06. 98 bis 06. 10. 98

Bleichert Jos.+Magadalene Ingelheim.	Hildebrandt Jakob Spaichingen	Zinecker Hilde Ebersbach-Weiler
Berg Valentin + Magdalene Grub	Reiter Peter Ütisheim	Bitsch Friedrich Spaichingen
Koch Mathias Niefern-Öschelbronn	Thumm JR.Eugen Reutlingen	Stehle Katharina Reutlingen
Stehle Katharina Reutlingen	Kemle Michael Albstadt	Gaubatz Karl Reutlingen
Baumung Elisabeth Osthofen	Kellner Anna Hagen	Bitsch Elisabeth V - Schwenningen
Bingel Philipp Wörthersee, Jägerstr.	Tittelbach Josef Rudersberg	Wittich Erna Offenbach
Geschwisterkinder-Treffen Jung	Schneider Walter +Christine K.W.Ang.	Jost Kath.+ Franz Bad-Waldsee
" ABKÜMMLINGE"	Hauser Eva Schwegenheim	Aman Magdl.f.Litzenberger David
Jung Hermann Vreba - Schweden	Bleichert Magdl.+ Jos.Ingelheim	Kaminski K.geb.Apfel Wetter
Kampf Georg + Lotte Neu-Isenburg	Hegedisch Anton Alzey	Sattelmayer Elisabeth Kirchen
Harich Philipp Zimmern	Reiter Katharina keine weitere Angab.	Schneider Franz Albstadt
Fischer Horst+Liselotte Nürtingen	Tremer Katharina Oer-Erckenschwick	Nebl Josef Plüdershausen
Demand Georg Eggenstein-Leopoldsh.	Kühnhenrich Karoline keine w.Angaben	Hild Friedrich Tamm
Kühn Jossef Maulbronn	Wald Katharina Ölbronn-Düren	Schumann Margarethe Nister
Meng Karl Hildrizhausen	Schindler Johann Reutlingen	Boronka Cornel Bietigh.Bissingen
Dapper Anton Albstadt	Kemle Katharina Weingarten	Bingel Maria Deizisau
Kemle Karl Riederich	Rehorn Jakob + Christine Weingarten	Thorhauer Margarethe Balingen
Wald Johann Albstadt	Bender Christian Allensbach	Gaubatz Philipp Balingen
Hoffman Friedrich Pliezhausen	Schick Maria+Andreas Zimmern	Dr. Botnar Hedwig München
Stehle Susanne + Philipp k.w.Ang.	Reiter K.Reiter H.Ilmünster	Fissler Jakob Köln
Wald Johann Balingen	Fissler keine w, Angaben	Kramser Jakob Reutlingen
Scholler Friedrich Albstadt	Spahr Gisela Julianne Frankfurt	Harich Karl Ingelheim
Hess Magdalene Sontheim	Ostojic Djuri + Johanna Göppingen	Schmidt Emil Nickelsdorf Österreich
Kalenbach Johann Albstadt	Bohland Jakob Reutlingen	Bender Ottilie Balingen
Wendelin P.41812 Erkelenz	Baumung Kurt + Ursula Stutensee	Kampf Elvira Spaichingen



Schelk Johann Berlin	Sperzel Peter Stuttgart	Becker Karl Tamm
Glaser Jos. + Christine Donauesching.	Hahn Philipp Zimmern	Schneider Magdalene Bad-Säckingen
Müller Katharina Dettenhausen	Bitsch Magdalene Ulm	Leitenberger Emmi Böblingen
Schmidt Hans Kirchheim / Teck	Schüssler Julianne Beilstein	Gölz Hermann Rothenberg
Helfrich Michael Frickenhausen	Sperzel Sid. + Martin Frankenthal	Weidle Elisabeth Pirmasens 101 Jahr alt.
Mojse Franz Karlsdorfer/Berlin	Armbruster Hermann Riede	Sattelmayer F.+ E.Albstadt
Sandlers Ph.+ Margarethe Geredried	Gaubatz P. + Sonja keine w. Angaben	Harich Karolin Kirchheim
Stehle Katharina keine w. Angaben	Baumung Friedrich + Jutta Altrip	Obmann Friedrich Spillern
Schwalm Elisabeth Markt-Schwaben	Schwalm Jakob Markt-Schwaben	Richwin Maria + Peter Keine w.Angaben
Bitsch David Balingen	Hinkhofer Michael + Emmi München	Reiter Margarethe Pliezhausen
Wirtl Anna Herzogenaurach	Kemle Julianne Tamm	Seifert Magdalene Elmshorn
Kemle John Castlegar Kanada	Ilk Karl Albstadt	Sattelmayer Adreas + Magd.Markt-Schwaben
Huber Theresia Balingen	Durst Wolf - Peter Balingen	Schick Laura Wellendingen
Kopp Katharina keine w. Angaben	Bingel Margarethe Deizisau	Kemle Heins Wohratal-Wohr
Friedrich Dorothea Ulm	Stein Herbert Friedberg	Haas Gertrud Bad-Reichenhal
Göldner Anna Hallein	Paulus Julianne Feldkirchen	Klaus Julianne Nister
Hahn Anton Zimmern	Schneider Jos. + Elisabeth.V-Schwenningen	Eberle Katharina Kempten
Riess Victor Perbl Portland USA	Hoffmann Christian Pliezhausen	Till Anna + Wilhelm Esslingen
Wenz Möglingen	KohlschreiberLiselotte Reutlingen	Hemmert Therese Parsdorf
Strölin Katharina Balingen	Zimmermann Johanna V-Schwenningen	Schick Maria 59581 Berlinerstr 41.
Polichnei Katharina Kirchen	Ritzmann Peter Kitchener Kanada	Reinhard Willi + Sigrid Kanada
Bundi Johann Adelberg	Dapper Anna Dietenheim	Hornbostel Karoline Wietze
Sattelmayer Elisabeth keine w.Ang.	Harich Elisabeth(Lisa) Reutlingen	Bender Philipp Lancaster USA
Zitzka Sophie Hochheim	Hess Jos. + Elisabeth Feldkirchen	Bohland Jakob Reutlingen
Kapper A. Oldenburg	Meinzer Elisabeth Herrenberg	Lay Franz Albstadt
Grosch Erich Berg	Grosch Christine Berg / Oberpf.	Jahraus Jak. + Christine Kempten
Scherer Theresia keine w. Angaben	Mayer Kurt Cadolzburg	Mayer Erika Graz Österreich
Eberle Karoline Uelbronn	Bayer Magdalene Rheinau	Dunkel Hans + Gerda Pirmasens
Schmidt Ludwig Biberach	Pertschi Josef Winnenden	Schwarz Ludwig keine w. Angaben
Harich Peter Alkhoven Österreich	Kumpf Elisabeth Linz Österreich	Bitsch Eva Traun
Böhm Annelise Traun	Kalatschan Julianne Traun	Schneider Hans + Christine Ruppertsberg
Kühn Karoline Maulbronn	Deschner Peter Stuttgart	Göttel Martin Bietigh.Bissingen
Schiesler Joh. + Lisa Nickelsdorf/Ü.	Pfann-Schiesler Nickelsdorf Österr.	ScheuermannKarl + Christ.
Jost Kath. + Tranz Bad-Waldsee	Gephardt Elisabeth Feiler Kanada	Rammersdorf - Schwechat
Berg / Kemle Leni Grub	Kemle Jul. + Christ.Wendelsheim/Alzey.	Ludwig-Lenhard Julianne Karlsruhe
Schmidt Peter Leutkirch	Schmidt Emil Nickelsdorf Österreich	Haider Johanna Nickelsdorf Österreich
Spreng Eva + Anton Grossbottwar	Bohland Adam Albstadt	Schick Karl Zimmern
Derner Theresia Schorndorf	Stehle Elisabeth Friedingen	Schneider Georg Reutlingen
Sakac Christine Hagen	Sokola Karl Mündersbach	Zimmermann Ch.Albstadt
Harich Heinrich + Elisabeth		
K-Lautern,Siegelbach		



Allen Spendern sage ich auf diesem Weg ein herzliches Dankeschön!  
Für die Heimatortsgemeinschaft und die Schriftleitung  
Martin Klein, Ulmenweg 1, 66482 Zweibrücken, Tel. 06332 / 44365



# Weihnachtliche Erinnerung

von Gretel Schumann –Kahlenbach

Es war Nachmittag des Heiligen Abends. Wir Kinder waren sehr traurig, denn es fehlte ein Christbaum. Wie alle Kinder hatten auch wir uns so sehr auf den Heiligen Abend gefreut. Mit dem Bäumchen sah es schlecht aus. Vater kränkelte und Mutter wurde von Zahnschmerzen geplagt, so waren unsere Eltern nicht in der Lage, ein Christbäumchen aus dem Wald zu holen.

Einige Kleinigkeiten bringt das Christkind bestimmt, aber keinen Baum. Das Geheule von uns Kleinen fing schon morgens an. Um unser Leid zu klagen, gingen wir Kinder zu unseren Nachbarn, der Familie Kopp. Die hatten einen Christbaum und den wollten wir wenigstens sehen. Unser Leid wurde groß und größer. Doch dann nahte Hilfe. Der Susibas Kopps fiel ein, daß sie bei Deschners in der Bodenlucke einen Ast von einem Christbaum gesehen hat. Diesen Ast hatten Deschners von ihrem großen Baum absägen müssen, weil dieser zu groß war. Es hat geklappt, wir bekamen die Äste von der Resbas geschenkt. Freudestrahlend

haben wir die Äste heimgetragen. Mutter band dann die Äste zu einem schönen Bäumchen zusammen. Vater steckte dann den Baum in den Ständer und wir schmückten diesen wie immer mit Nüssen und Süßigkeiten. Es wurde ein wunderschönes Bäumchen. Der Heilige Abend war gerettet.

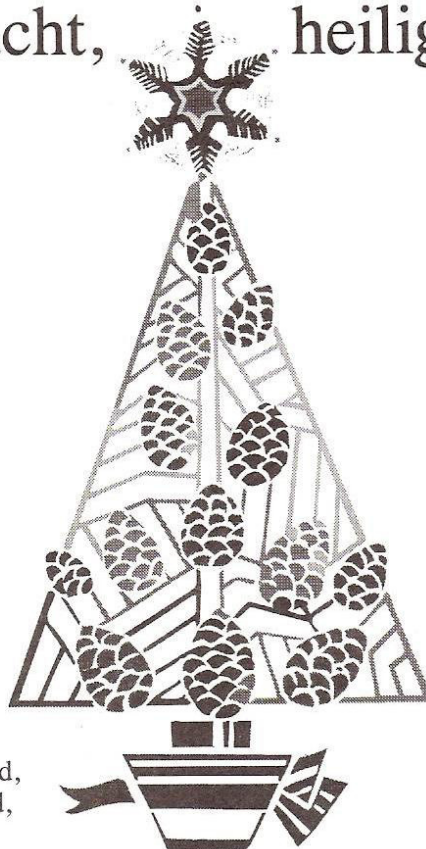
Wir Kinder warteten aufgeregt auf das Eintreffen des Christkinds. Da Loisbas Gawatzer wußte, daß es unseren Eltern nicht gut ging, besuchte sie uns auch noch und schenkte uns Kindern jedem einen Porzellanteller, der mit blauen Blumen bemalt war. Die Freude war grenzenlos und die Teller ein wahres Vermögen.

Euch allen Ihr lieben Mramoraker, der Schriftleitung und allen Mitwirkenden des Boten schönen Dank, beste Gesundheit, ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute im neuen Jahr

mit heimatlichen Grüßen Helf Gott

die Gretel aus dem Westerwald

## Stille Nacht, heilige Nacht



1. Stille Nacht, heilige Nacht!  
Alles schläft, einsam wacht  
Nur das traute hochheilige Paar.  
Holder Knabe im lockigen Haar,  
|: Schlaf in himmlischer Ruh! :|

2. Stille Nacht, heilige Nacht!  
Hirten erst kundgemacht  
Durch der Engel Halleluja,  
Tönt es laut von fern und nah:  
|: Christ, der Retter ist da! :|

3. Stille Nacht, Heilige Nacht!  
Gottes Sohn, oh, wie lacht  
Lieb' aus deinem göttlichen Mund,  
Da uns schlägt die rettende Stund,  
|: Christ, in deiner Geburt! :|

4. Stille Nacht, heilige Nacht!  
Die der Welt Heil gebracht  
Aus des Himmels goldenen Höh'n  
Uns der Gnade Fülle läßt seh'n:  
|: Jesus in Menschengestalt. :|

5. Stille Nacht, heilige Nacht!  
Wo sich heut alle Macht  
Jener Liebe huldvoll ergoß,  
Die uns arme Menschen umschloß:  
|: Jesus, der Heiland der Welt. :|

6. Stille Nacht, heilige Nacht!  
Lange schon uns bedacht,  
Als der Herr, vom Zorne befreit,  
In der Väter urgrauen Zeit  
|: Aller Welt Schonung verhieß. :|



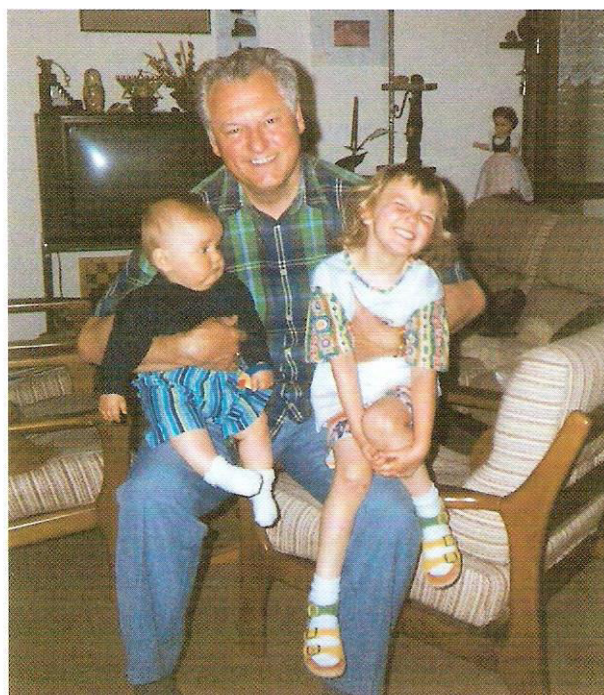
Freunde treffen sich in Tamm bei Landsmann Johann Fissler. Siehe dazu auch Bericht an anderer Stelle im Boten.

v. l. Friedrich Hild und Frau Margarte, Franz Schneider, Helene Bohland, Georg Bohland, Else Fissler und Johann Fissler mit seinem „Liebsten Hobby“, der selbst gebauten Drehorgel.



Frau Elisabeth Weidle, geb. Mayer, wurde am 10. 9. 1998 in Pirmasens 101 Jahre alt. Zu diesem Anlaß gratulieren die Ausschußmitglieder des Mramoraker Heimatortauschusses Martin Klein und Erhard Baumung und überreichten der Jubilarin einen Blumenstrauß.

Unser Pfarrer Jakob Stehle ganz privat mit seinen beiden Enkelkindern Ester Tabea und Samuel Jona Stehle.







An seinem derzeitigen Aufenthaltsort in Spanien feierte David Litzenberger seinen 80. Geburtstag.

Bild oben: v. l. Frau Schneider, Johann Hell, Susanna Hell, Erich und Ingrid Litzenberger, David und Elisabeth Litzenberger, Elisabeth Hell geb. Gleich, Otto und Christine Moser geb. Litzenberger.

Bild links: Der Jubilar David Litzenberger und seine Frau Elisabeth, geb. Schneider, mit ihrer Urenkelin.



„Kirweih 1998“

Familie Baumung mit Juliane Schüssler und Liane Duschaneck.



Johann Schmidt, genannt Müller Hans und seine Frau Kristine, geb. Kiszur, wohnhaft in 25335 Elmshorn, Am Friedhof 16, feierte Eiserne Hochzeit.



Ihren 70. Geburtstag  
feierte Elisabeth Hell,  
geb. Gleich, mit einer  
fröhlichen Gesellschaft.  
Ihre Anschrift:  
Schwanenstraße 79  
42551 Velbert



Ebeleute Johann und Julianne Stehle,  
geb. Huber, mit Sohn Reinhold und  
Tochter Hannelore.  
Siehe dazu Artikel an anderer Stelle.



Zum G'schwisterkindertreffen zu Pfingsten 1998 trafen sich in Hohenlimburg-Hagen Nachkommen von Gustl Jung. „S'war aarich scheen!“, meint Franz Apfel, Bad Tölz.





Anwesende des Jahrgangs 1930 stellen sich zum Erinnerungsfoto.



Pfarrer Stehle erhält ein echtes Schwoweleiwl von Welzel Elisabeth (Schelke Lies) überreicht.

# Kirchweihfest

alle Kirweihbilder von Fra



Auch der Jahrgang 1928 läßt sich bei der „Kirweih“ sehen.





# ffen 1998

nz Apfel



Bild links oben: Ausschußmitglied Fritz Hild überreicht dem ältesten Anwesenden Stefi Apfel (91 Jahre) ein kleines Geschenk.

Bild rechts oben: Ein Trachtenpaar beim Tanz. Pfarrer Jakob Stehle mit seiner Ehefrau.

Bild links: Die älteste Anwesende Frau Elisabeth Göttel, geb. Mayer, erhält einen Blumenstrauß.





Im Gedenken an die vom Tito-Regim ermordeten Landsleute.  
Fotos von Jakob Bohn zu dem Artikel: „Es war Völkermord“.

Die Wahrheit läßt sich auch durch wiederholte Lügen nicht aus der Welt schaffen.  
Auf der Suche nach ihr darf es keine Tabus geben.







Elisabeth Kiffner geb. Gaubatz und ihre Urenkelkinder, mit denen sie Freude hat, besonders wenn sich alle drei „altmodisch v'muschkeriert“ haben.

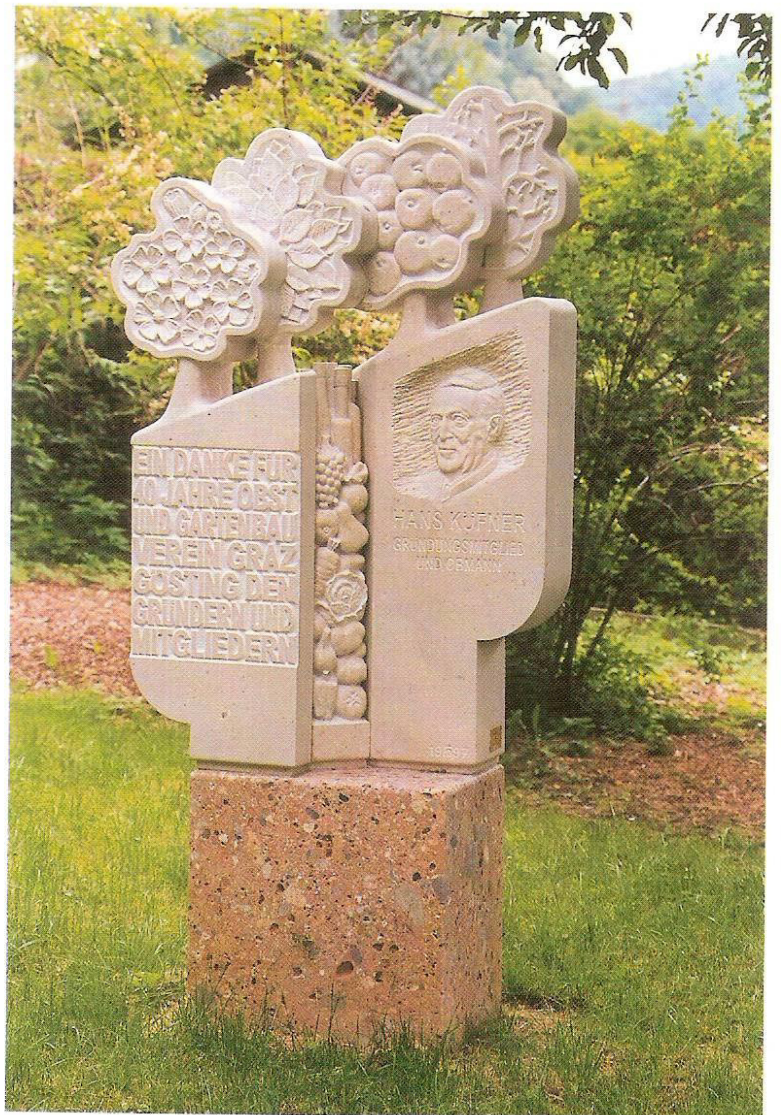
„Ein erfolgreicher Obmann. Hans Kufners Saat ging auf“, so schrieb in einer Festschrift der Obst- und Gartenverein Graz-Göding anlässlich der Einweihung eines Gedenksteines am 17. 10. 1997. (Foto rechts).

Hans Kufner ist Mramoraker und daheim unter dem Namen Winter Hans bekannt.

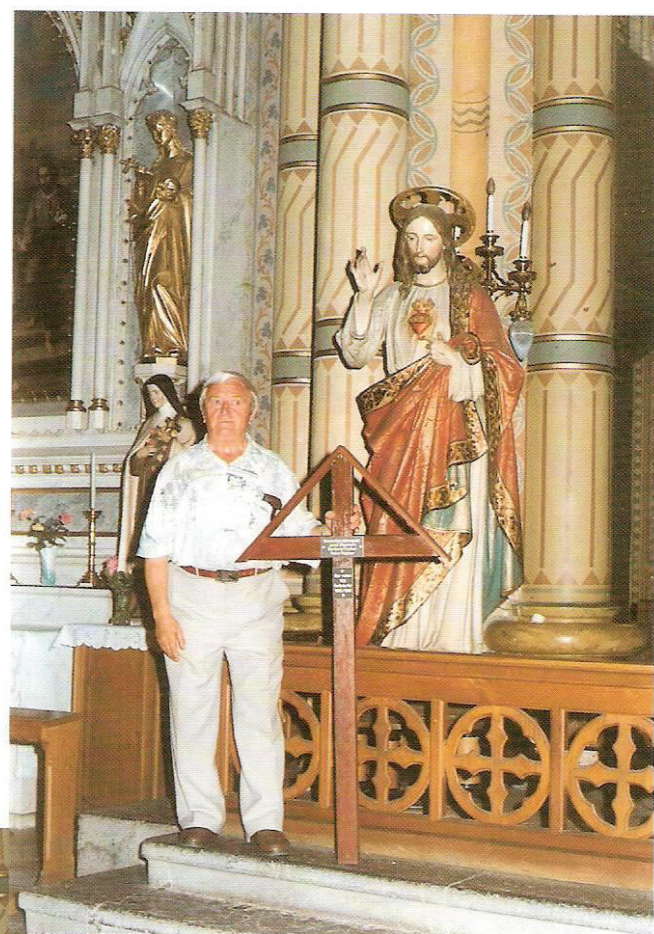


Elisabeth Kiffner, geb. Gaubatz, 2891 Bullock Rd. Metamora, MI 48455 USA, überläßt uns zwei Fotos für den Boten.

Bild oben: Simon Balensche und Frau Christine geb. Zimmermann, Johann Holzer jun. und Frau, Karoline Holzer geb. Zimmermann und Elisabeth Kiffner geb. Gaubatz.







Josef und Leny Bleichert an der von der „Gesellschaft für Serbisch-Deutsche Zusammenarbeit“ 1998 erstellten Gedenktafel in Rudolfsgnad auf der Telečka. Hier ruhen 273 namentlich erfasste Mramoraker. Deutsche vornämlich ältere Menschen und Kinder, welche in dem Vernichtungslager Rudolfsgnad ihr Leben lassen mußten.

Bild rechts oben: Eheleute Josef und Leny Bleichert auf der Telečka mit ihrem Kreuz am 2. August 1998



Josef Bleichert am 2. August 1998 in der Kirche zu Werschetz. Feierliche Einsegnung des Kreuzes, welches von den Eheleuten Bleichert auf der Telečka aufgestellt wurde.

*Rechte Seite:  
Karte Ort Rudolfsgnad,  
Telečka mit Massengräbern*